

ФЕДЕРАЛЬНОЕ АГЕНТСТВО ПО ОБРАЗОВАНИЮ
ВОРОНЕЖСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ

KREATIVES LESEN

Сборник заданий и упражнений
для работы с текстом

Учебно-методическое пособие для абитуриентов,
поступающих на специальность «Теория и
методика преподавания иностранных языков и
культуры»

ВОРОНЕЖ
2005

Утверждено научно-методическим советом факультета РГФ
Протокол № 1, от 21.01.2005

Рецензент: кандидат филологических наук, доцент Корнева В.В.

Составители: Шевелева Г.И., к.ф.н., доц.
Молчанова Л.В., к.ф.н., доц.
Сыромятникова Т.Н., к.ф.н.
Иванова В.Ю., преп.
Кашкина О.В., преп.

Учебно-методическое пособие подготовлено на кафедре немецкой филологии факультета романо-германской филологии Воронежского государственного университета.

Учебно-методическое пособие содержит 10 текстов и составленные на их основе задания и упражнения, которые нацелены на подготовку поступающих на немецкое отделение к устному экзамену по немецкому языку. Комплекс заданий и упражнений направлен на развитие и совершенствование языковых и речевых навыков и умений.

Рекомендуется для абитуриентов, поступающих на немецкое отделение факультета РГФ, а также для студентов-германистов младших курсов дневного и вечернего отделения по направлению «Лингвистика и межкультурная коммуникация», специальности «Теория и методика преподавания иностранных языков и культур», «Перевод и переводоведение».

Text 1

**Der reiche Mann und der Schuster
(erzählt von Bettina Hürlimann)**

Es war einmal ein armer Schuster, der war den ganzen Tag guter Laune. Er war so glücklich, dass er von morgens bis abends vor Freude sang. Immer standen viele Kinder vor seinem Fenster und hörten ihm zu.

Gleich neben dem Schuster lebte ein sehr reicher Mann. Dieser blieb die ganze Nacht auf und zählte seine Goldstücke. Am Morgen ging er dann zu Bett. Er konnte aber nicht schlafen, weil er den Schuster singen hörte. Eines Tages hatte er eine Idee, wie er den Schuster am Singen hindern könnte.

Er lud ihn zu sich ein, und der Schuster kam sogleich. Zu seiner großen Überraschung schenkte ihm der reiche Mann einen Beutel voll Goldstücke.

Als der Schuster wieder zu Hause war, öffnete er den Beutel. Nie in seinem Leben hatte er so viel Geld gesehen. Sorgfältig begann er es zu zählen, und die Kinder schauten zu.

Es war so viel, dass der Schuster Angst hatte, es auch nur schnell aus den Augen zu lassen. So nahm er es nachts mit ins Bett. Aber auch dort im Bett musste er immer an das viele Geld denken und konnte nicht einschlafen. Er hatte beschlossen, es im Kamin zu verstecken. "Ich bringe das Geld ins Hühnerhaus", dachte er etwas später. Aber er war immer noch nicht zufrieden, und nach einer Weile grub er ein tiefes Loch im Garten und legte den Beutel hinein. Zum Arbeiten kam er gar nicht mehr. Er hatte zuviel mit seinen Goldstücken zu tun. Und singen konnte er auch nicht mehr. Und, was am schlimmsten war, auch die Kinder kamen ihn nicht mehr besuchen.

Zuletzt war der Schuster so unglücklich, dass er den Beutel nahm und damit zu seinem Nachbarn lief. "Bitte nimm dein Geld zurück", sagte er. "Die Sorge darum macht mich krank, und auch meine Freunde wollen nichts mehr von mir wissen. Ich möchte lieber wieder ein armer Schuster sein."

Und so wurde der Schuster bald wieder genauso vergnügt wie zuvor und sang und arbeitete den ganzen Tag.

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 1 vor. Übersetzen Sie diesen Text ins Russische.

Aufgabe 2. Unterstreichen Sie Synonyme für das erste Wort.

1. reich: ärmlich, wohlhabend, frei, vermögend, freigebig, verschwenderisch;
2. sorgfältig: akkurat, faul, verwirrt, gewissenhaft, genau, fein, nachlässig;
3. hindern: verbieten, betrügen, verhindern, abhalten, verbergen, verstecken;
4. beschließen: sich entscheiden, sorgen, sich entschließen, streben, gelten;
5. vergnügt: zufrieden, heiter, fröhlich, zärtlich, sanft, empört.

Aufgabe 3. Ersetzen Sie kursiv gedruckte Wörter und Wortgruppen durch Synonyme und synonymische Wendungen, die in der anderen Spalte angeführt sind.

1. Der Schuster <i>war guter Laune</i> .	gut gestimmt sein / gut gelaunt sein / guter Stimmung sein;
2. Die Kinder <i>hörten</i> ihm zu.	sich (D) etw. (Akk.) anhören / etw. (D.) hinhorchen
3. Eines Tages <i>hatte</i> der reiche Mann <i>eine Idee</i> , ...	auf den Gedanken kommen / j-m einfallen
4. <i>Nach einer Weile</i> grub der Schuster ein Loch im Garten.	nach einer Zeit / später
5. Der Schuster arbeitete vergnügt <i>den ganzen Tag</i> .	von früh bis spät / von Morgen bis Abend
6. <i>Zuletzt</i> war der Schuster sehr unglücklich.	endlich / schließlich

Aufgabe 4. Lesen Sie den Text noch einmal. Setzen Sie in den Lückentext passende Wörter so ein, dass er dem Inhalt des Textes entspricht.

Es war einmal ein ... Schuster, der war den ganzen Tag guter Er war so ..., dass er von morgens bis abends vor Freude sang. Der reiche Nachbar des Schusters ... die ganze Nacht ... und zählte seine Goldstücke. Am Morgen konnte er aber nicht schlafen, weil ihn der Schuster Eines Tages schenkte der reiche Mann dem Schuster einen Beutel voll Goldstücke. Es war so viel, dass der Schuster Angst hatte, es auch nur ... aus den Augen zu lassen. Der Schuster wollte das Geld sicher Aber er war mit jedem Versteck unzufrieden. Er konnte nicht mehr arbeiten, denn er ... zuviel mit seinen Goldstücken Zuletzt war der Schuster so unglücklich, dass er ... dem Beutel ... und damit zu seinem Nachbarn Der Schuster gab das Geld zurück und wurde bald wieder genauso vergnügt wie ... und sang und ... den ganzen Tag.

werken, schaffen, verarmt, selig, Stimmung, Glück, wach sein, verbergen, rennen, vorher, greifen nach D, beschäftigt sein, erbot, stören, kurz

Aufgabe 5. Finden Sie Äquivalente für angegebene Wörter und Wendungen.

A.

der Schuster, das Hühnerhaus, der Beutel, das Loch, am schlimmsten, sogleich

B.

С утра до вечера, бодрствовать, к своему удивлению, тщательно, терять что-либо из виду

Aufgabe 6. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche.

1. Он был всегда в хорошем настроении. 2. Дети слушали внимательно его песни. 3. Сосед поздно ложился спать. 4. Сосед слышал, как поет сапожник. 5. Он был слишком занят своими монетами. 6. Мои друзья не хотят ничего обо мне знать. 7. К своему удивлению он получил в подарок кошелек, полный золотых монет. 8. Он больше не занимался работой. 9. Сапожник выкопал яму в саду. 10. Сапожник принес деньги соседу.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 7. Stellen Sie die Fragen zu den im Text 1 unterstrichenen Wörtern. Beachten Sie die Präpositionen in einigen unterstrichenen Wortgruppen.

Aufgabe 8. Setzen Sie richtige Präpositionen und Endungen ein, wo es nötig ist.

1. Die Menschen hörten ... d... wunderbar.. Singen des Schusters zu. 2. Der Nachbar wollte den Schuster ... d.. Singen hindern. 3. Philipp lud sein.. Vater ... d.. Hochzeit ein. 4. Die Kinder schauten ... d.. Arbeit des Schusters zu. 5. Der Mann konnte nur ... sein.. Geld denken. 6. Die Sorge ... d.. Beutel machte den Schuster krank. 7. Der Nachbar hatte Angst ... ander.. Menschen. 8. Der Schuster hatte Angst ... sein.. Geld. 9. Die Freunde wollten nichts mehr ... (er) wissen. 10. Der reiche Mann wusste .. d.. ärmlich.. Leben des Schusters.

Aufgabe 9. Setzen Sie den bestimmten, unbestimmten oder Nullartikel ein. Formulieren Sie die Faustregeln des Artikelgebrauchs für jeden Punkt.

A.

Es lebte einmal ... Mann. ... Mann war sehr reich. Sein Nachbar war ... Schuster. Es war ... armer Schuster. Zu ... Schuster kamen ... Kinder. ... Kinder standen vor Schusters Haus. ... Schuster sang ... fröhliche Lieder. ... Lieder gefielen ... Kindern und anderen Leuten, nur ... Nachbar konnte ... Lieder ... Schusters nicht leiden, weil er nicht schlafen konnte. Einmal nahm er ... Beutel und kam zu ... Nachbarn. Er schenkte ... Beutel ... Schuster.

B.

Der Schuster sang vor ... Glück. Der reiche Mann war abgemagert vor .. Angst um sein Geld. Er aß fast nichts und wäre beinahe vor ... Hunger gestorben. Der arme Schuster war müde vor ... Armut und nahm das Geld des Nachbarn entgegen. Der Schuster war nicht geplagt vor ... Einsamkeit, denn viele Kinder kamen zu ihm. Sie waren glücklich vor ... Schönheit seiner Lieder.

Aufgabe 10. Antworten Sie auf die Fragen nach dem Muster. Gebrauchen Sie in Ihren Antworten Nebensätze. Achten Sie auf die Wortfolge.

Muster: *Warum heißt der Text "Der reiche Mann und der Schuster"? (weil, denn, darum...)*

- Der Text heißt so, **weil** es hier um den reichen Mann und den Schuster geht.
- Der Text heißt so, **denn** es geht hier um den reichen Mann und den Schuster.
- Es geht hier um den reichen Mann und den Schuster, **deshalb** heißt der Text so.

- A. 1. Warum war der Schuster den ganzen Tag guter Laune?
- a. (weil) Er war ein Optimist.
 - b. (denn) Er war ein heiterer und lebensfroher Mensch.
 - c. (deshalb) Fröhliche Lieder halfen ihm bei der Arbeit.
2. Warum war der Schuster arm, obwohl er den ganzen Tag arbeitete?
- a. (weil) Seine Arbeit wurde schlecht bezahlt.
 - b. (denn) Er verlangte von seinen Kunden wenig Geld.
 - c. (deshalb) Er war sparsam.
3. Warum ist der Schuster kein Sänger geworden, wenn er so gern sang?
- a. (weil) Er hatte keine Lust, Sänger zu werden.
 - b. (denn) Er war nicht genug begabt, um Sänger zu werden.
 - c. (deshalb) Er hatte den Beruf des Schusters gern.
4. Warum zählte der reiche Mann sein Geld in der Nacht und nicht am Tage?
- a. (weil) Er hatte Angst um sein Geld.
 - b. (denn) Er wollte von niemandem gesehen werden.
 - c. (deshalb) Niemand sollte über seinen Reichtum erfahren.
5. Warum störten die Lieder des Nachbarn den reichen Mann beim Schlafen?
- a. (weil) Der reiche Mann war unruhig und nervös.
 - b. (denn) Der reiche Mann hatte dauernde Schlafstörungen.
 - c. (darum) Der reiche Mann konnte nur in der ruhigen Atmosphäre einschlafen.
6. Warum nahm der Schuster das Geld des Nachbarn entgegen?
- a. (weil) Er konnte das Geschenk des Nachbarn nicht ablehnen.
 - b. (denn) Er wollte auch viel Geld haben.
 - c. (deswegen) Er wusste nicht, was im Beutel lag.
7. Warum gab der Schuster dieses Geld nicht aus, sondern versuchte es zu verstecken?
- a. (weil) Er wollte dieses Geld für schwere Zeiten aufbewahren.
 - b. (denn) Er war nicht daran gewöhnt, viel Geld auszugeben.
 - c. (darum) Er war ein einfacher Mensch und brauchte nicht viel.
- B.
1. Wann sang der Schuster? (während, wenn, indem)
 2. Wann kamen die Kinder zum Schuster? (wenn)

3. Wann zählte der reiche Mann seine Goldstücke? (nachdem, bevor, wenn, indem)
4. Wann ging er zu Bett? (nachdem, bevor, wenn, indem)
5. Wann schenkte der reiche Mann dem Schuster einen Beutel voll Geld? (nachdem)
6. Wann öffnete der Schuster den Beutel? (als, nachdem)
7. Wann wurde/war der Schuster unglücklich? (seitdem, nachdem, solange)
8. Wann brachte der Schuster das Geld zurück? (als, nachdem)
9. Wann wurde der Schuster wieder vergnügt? (nachdem, seitdem, als)

Aufgabe 11. Finden Sie grammatische Fehler und korrigieren Sie diese Fehler.

1. Es lebte einmal der Schuster. 2. Neben den Schuster befand sich das Haus des reiches Mannes. 3. Die Kindern kamen bei dem Schuster. 4. Die Lieder der Schuster gefallen den Kinder. 5. Der Schuster bekam vom reichem Mann das Beutel mit Geld. 6. Der Schuster konnte nicht mehr ruhig schlief. 7. Er vergesst über seiner Arbeit. 8. Der Schuster brachtet das Geld den reichen Mann zurück. 9. Dann konnte er wieder mit der Vergnügen zu arbeiten. 10. Die Kinder hörten ihn wieder zu.

III. Textverständnis

Aufgabe 12. Korrigieren Sie inhaltliche Fehler, indem Sie inhaltlich falsche Wörter durch richtige ersetzen.

Es lebte einmal ein vermögenger Schuster. Er war täglich missmutig. Er war so verdrossen, dass er von früh bis spät sang. Viele Kinder hörten ihm zu.

Neben dem Schuster lebte ein brotloser Mann. Er wachte nachts und zählte seine Münzen. Am Morgen konnte er nicht erwachen, weil er die Lieder des Schusters hörte. Eines Tages fiel es ihm ein, wie er seinen Nachbarn vom Singen abbringen könnte. Er beschenkte den Schuster mit einem Beutel ohne Goldstücke.

Der Schuster machte zu Hause den Beutel zu und sah viel Geld. Er dachte fortwährend an dieses Geld und konnte jetzt viel besser arbeiten. Er fand ein sicheres Versteck für seinen Beutel. Er konnte aber kein Lied mehr einstimmen, und die Kinder kamen nicht mehr zu ihm.

Dann nahm er das Geld und brachte es dem Nachbarn zurück. Danach wurde der Schuster wieder betrübt und faulenzte wie früher den ganzen Tag.

Aufgabe 13. Welche Sätze entsprechen dem Inhalt des Textes? Markieren Sie diese Sätze mit "ja". Welche Sätze widersprechen dem Inhalt des Textes? Markieren Sie diese Sätze mit "nein".

1. Der Nachbar des Schusters war einfallreich.
2. Der Schuster war musikalisch begabt.
3. Die Kinder kamen den faulen Schuster besuchen.
4. Der Schuster lebte in einem entlegenen Haus.
5. Die Kinder störten den Schuster bei der Arbeit.
6. Der reiche Mann beschenkte den Schuster mit Geld.
7. Die Ursache seiner Freigebigkeit war Schlaflosigkeit.
8. Das Loch im Garten war das beste Versteck

für den Beutel. 9. Neben dem Haus befand sich ein Hühnerhaus. 10. Der Schuster setzte nie mit dem Arbeiten aus. 11. Der Schuster konnte ohne Lieder und ohne seine Freunde nicht leben. 12. Der Schuster gab das ganze Geld aus. 13. Der Schuster war sehr überrascht, als ihm sein Nachbar ein Geschenk machte. 14. Der reiche Mann zählte sein Geld bis Morgen. 15. Im Haus vom Schuster gab es keinen Kamin.

Aufgabe 14. Gliedern Sie im Text 8-10 inhaltliche Abschnitte aus. Stellen Sie zu diesen Abschnitten Fragen so, dass die Antworten auf diese Fragen Ihnen beim Nacherzählen helfen. Gebrauchen Sie dabei verschiedenartige Fragewörter.

Wann, wie, wie lange, warum, wem, seit wann, was für ein, wozu, ...

Aufgabe 15. Erzählen Sie den Text "Der reiche Mann und der Schuster" nach. Stützen Sie sich auf das unten angeführte Schema.

der Anfang (die Einführung)	<ul style="list-style-type: none"> ▫ Wie heißt der Text? ▫ Ist es ein Märchen / eine spannende (lehrreiche, erfundene, fantastische, reale,..) Geschichte /eine Episode aus dem Leben eines bekannten Menschen / ..? ▫ Wer gehört zu den handelnden Personen? ▫ Wo spielt sich die Handlung ab? (Wo spielt die Handlung?) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Text "Der reiche Mann und der Schuster" ist eine tief sinnige Geschichte über Geld und Glück in unserem Leben. ▪ Die Hauptpersonen dieses Textes sind der arme Schuster und sein reicher Nachbar. ▪ Die Handlung spielt ...
der Hauptteil		
die Schlussfolgerung (die Analyse)	<ul style="list-style-type: none"> ▫ die Charakteristik der Hauptpersonen ▫ die Botschaft des Autors/ des Textes ▫ Ihre persönliche Einstellung zu diesem Text (Hat Ihnen der Text gefallen / nicht gefallen?) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Siehe Aufgabe 1. ▪ Siehe Aufgabe 2.

IV. Nachdenken und Diskutieren

Aufgabe 16. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Worüber oder worauf freute sich der Schuster, indem er vor Freude sang? 2. Warum hörten die Kinder dem Singen des Schusters zu? Hatten sie keine anderen Beschäftigungen? Waren es dumme und faule Kinder? 3. Warum schenkte der reiche Mann dem Schuster einen Beutel voll Goldstücke? War sein Schlaf ihm wichtiger als sein Geld? Warum schlief er dann nicht in der Nacht? 4. Sind der Kamin und das Hühnerhaus gute Verstecke für das Geld? Wo kann man Geld am sichersten aufbewahren? 5. Warum kam der Schuster zum Arbeiten nicht mehr? War er in Wirklichkeit sehr faul? 6. Kann Geld den Menschen glücklich machen?

7. Warum brachte Geld dem Schuster nur Unglück? 8. Machte Geld den reichen Mann glücklich? 9. Welche Rolle spielt Geld in unserem Leben?

Aufgabe 17. Charakterisieren Sie die handelnden Personen dieses Textes. Die Fragen unten können Ihnen als Hilfe dienen. Begründen Sie Ihre Meinung.

der Schuster

1. War der Schuster arbeitsam und fleißig? 2. War er kontaktfreudig und gesellig? 3. War der Schuster ein begabter Mensch mit offenem Charakter? 4. War er ein Optimist? 5. Veränderte das Geld sein Leben? 6. War der Schuster ein gieriger, geiziger Mensch? 7. Geizte der Schuster mit dem Geld? 8. War der Schuster klug und weise? 9. Verstand der Schuster den Sinn seines Lebens richtig? 10. War der Schuster ein starker Mensch, der lebenswichtige Entschlüsse treffen konnte?

der reiche Mann

1. War der Nachbar des Schusters von seinem Geld abhängig? 2. War er geizig? 3. War der reiche Mann einfallsreich? 4. War er kontaktfreudig? 5. War er glücklich?

Aufgabe 18. Antworten Sie auf die Fragen und begründen Sie Ihre Meinung. Stützen Sie sich auf die angeführten Wendungen.

1. Ist dieser Text lehrreich / tiefsinnig / aufschlussreich?

tiefe Gedanken beinhalten / mit philosophischen Problemen verbunden sein / einen tiefen Inhalt haben

2. Was zeigt / veranschaulicht der Autor/dieser Text dem Leser?

- Das Geld macht den Menschen nicht immer glücklich;
- Das Geld kann die Freunde nicht ersetzen;
- Reiche Menschen haben kein ruhiges Leben;
- Heitere und arbeitsame Menschen haben viele Freunde und viel Freude im Leben;
- Gute Freunde und gute Arbeit sind wichtiger als Geld. - ...

3. Was symbolisiert der Geldbeutel des reichen Mannes?

Unglück / Abhängigkeit / sinnlose Sorge um falsche Werte

4. Was symbolisieren die Kinder?

Reinheit / Fröhlichkeit / den echten Schatz / wichtige Lebenswerte

5. Traf der Schuster die richtige Wahl?

sich für das echte Leben mit Freunden (gegen Reichtum ohne Glück) entscheiden / sich wiederfinden / sich selbst treu bleiben / seiner inneren Welt, seinen inneren Prinzipien folgen

Aufgabe 19. Rollenspiel. Spielen Sie Dialoge:

- a) zwischen dem Schuster und dem reichen Mann, als der reiche Mann den Schuster beschenkte;
- b) zwischen dem Schuster und dem reichen Mann, als der Schuster den Beutel zurück brachte.

Text 2

Die Rache des Malers

Ein reicher Mann, der wegen seines Geizes allen bekannt war, bestellte sich eines Tages bei einem Maler ein Porträt. Der Maler brachte ihm nach einiger Zeit das Bild und forderte dafür 500 Mark. Der Mann, der sein Geld mehr liebte als alles andere, wollte nun plötzlich von dem Bild nichts mehr wissen und sagte deshalb zu dem Maler: „Mein lieber Freund, das Bild, das du von mir gemalt hast, ist sehr schlecht. Niemand kann erkennen, dass ich der Mann auf dem Bild bin. Ich kann dieses Bild nicht kaufen.“ Der Maler, der sich darüber sehr ärgerte, sagte schließlich: „Gut, ich nehme das Bild zurück, aber Sie müssen mir schriftlich bestätigen, dass Sie nicht der Mann sind, den ich hier gemalt habe.“ Der reiche Mann dachte an nichts Böses und schrieb die Bestätigung.

Am nächsten Tag hing das Bild in einer großen Kunstausstellung. Darunter stand: „Porträt eines Geizhalses.“ Alle Leute, die es sahen, lachten darüber, denn sie kannten den Mann auf dem Bild sehr gut. Zornig lief der Geizhals zu dem Maler und schrie: „Sofort nehmen Sie das Bild aus der Ausstellung, sonst gehe ich zur Polizei!“ Lachend erwiderte der Maler: „Aber mein Herr, die Polizei wird mir nichts tun. Sie haben mir doch selbst bestätigt, dass Sie nicht der Mann auf dem Bild sind. Aber wenn Sie mir 1000 Mark bezahlen, will ich das Bild gerne wegnehmen und es Ihnen geben.“ Da erkannte der reiche Mann die Klugheit des Malers, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als die 1000 Mark zu bezahlen.

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 2 vor. Übersetzen Sie diesen Text ins Russische.

Aufgabe 2. Finden Sie russische Äquivalente für folgende Wörter und Sätze.

- 1) der Geiz – die Kunstaussstellung –
 sich ärgern – erwidern –
 bestätigen – übrig bleiben –
- 2) a) Ein reicher Mann war wegen seines Geizes allen bekannt.
 b) Der Mann dachte an nichts Böses und schrieb die Bestätigung.
 c) Am nächsten Tag hing das Bild in einer großen Kunstaussstellung.
 d) Darunter stand: „Porträt eines Geizhalses“.
 e) Da erkannte der reiche Mann die Klugheit des Malers, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als die 1000 Mark zu bezahlen.

Aufgabe 3. Finden Sie deutsche Äquivalente für folgende Wörter und Sätze.

- 1) требовать – однажды –
 дорогой друг – иначе –
 кричать – забирать –
- 2) a) Художник принес ему через некоторое время картину.
 b) Вы должны мне письменно подтвердить, что не являетесь тем мужчиной, которого я здесь нарисовал.
 c) Ему не оставалось ничего другого, как заплатить тысячу марок.
 d) Один богатый мужчина заказал однажды у художника портрет.
 e) Все люди смеялись над этим, так как они очень хорошо знали мужчину на картине.

Aufgabe 4. Unterstreichen Sie Synonyme für das erste Wort.

1. fordern: verlangen, erkennen, folgen, überzeugen, erfordern, steigen;
2. schlecht: hervorragend, dünn, schlimm, listig, minderwertig, eifrig;
3. zornig: böse, lügnerisch, heiter, wütend, gereizt, heftig;
4. sehen: hüpfen, schauen, murmeln, mustern, rasen, klagen, starren;
5. die Klugheit: der Sinn, die Wahrheit, die Weisheit, die Weisung, die Intelligenz.

Aufgabe 5. Lesen Sie den Text noch einmal. Setzen Sie in den Lückentext passende Wörter in richtiger Form so ein, dass er dem Inhalt des Textes entspricht.

Es lebte einmal ein ... Mann. Er war sehr Eines Tages bestellte er sich bei einem ... ein Porträt. Der Maler ... ihm nach einiger Zeit das Bild und forderte dafür 500 Mark. Der Mann wollte aber nicht zahlen und sagte, dass ... sehr schlecht war. Er meinte, dass niemand erkennen konnte, dass er der Mann auf dem Bild war. Der Maler ... sehr darüber und bat ihn um die ... Bestätigung. Der reiche Mann ... nichts Böses und schrieb die Bestätigung.

Am nächsten Tag hing das Bild unter dem Titel „Porträt eines Geizhalses“ in einer ... Kunstausstellung. Alle ... lachten darüber, ... sie den Mann auf dem Bild sehr gut kannten. Zornig ... der Geizhals zu dem Maler und forderte, das Bild aus der Ausstellung zu nehmen, sonst wollte er die Polizei rufen! Lachend ... der Maler, dass die Polizei ihm nichts tun konnte, denn er hatte ihm selbst bestätigt, dass er nicht der Mann auf dem Bild war. Da erkannte der reiche Mann die ... des Malers und zahlte ihm 1000 Mark.

Künstler, schriftlich, weil, holen, Gemälde, sich empören, wohlhabend, bemerkenswert, Besucher, stürmen, antworten, geizig, vermuten, Weisheit

Aufgabe 6. Ersetzen Sie kursiv gedruckte Wörter und Wortgruppen durch Synonyme und synonymische Wendungen, die in der anderen Spalte angeführt sind.

1. <i>Plötzlich</i> wollte der Mann von dem Bild nichts mehr wissen.	unerwartet / unversehens
2. Der Mann <i>liebte</i> sein Geld mehr als alles andere.	mögen / hängen an etw. (D.) / gern haben
3. Der Maler <i>ärgerte sich</i> darüber.	böse sein / sich erbozen / sich entrüsten
4. Der reiche Mann dachte an nichts <i>Böses</i> .	Schlechtes / Schlimmes
5. Darunter stand: „Porträt eines <i>Geizhalses</i> .“	der Knicker / der Pfennigfuchser
6. Zornig <i>lief</i> der Geizhals zu dem Maler.	rennen / stürzen / eilen

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 7. Stellen Sie die Fragen zu den unterstrichenen Wörtern. Beachten Sie die Präpositionen in einigen unterstrichenen Wortgruppen.

Aufgabe 8. Bilden Sie aus den folgenden Wörtern Sätze. Beachten Sie dabei die Rektion der Verben.

1. die Anerkennung, der Künstler, Werk, sein, fordern.
2. der Maler, die Ungeduld, der Besucher, sich ärgern.
3. der Mann, das Porträt, reich, zukünftig, denken.
4. die Besucher, die Ausstellung, die Karikatur, viel, lachen.
5. der Maler, der Nachbar, sein Bild, um, zeigen, laufen.

Aufgabe 9. Erzählen Sie den Text im Präsens nach.

Ein reicher Mann bestellte sich bei einem Maler ein Porträt. Der Maler brachte ihm nach einiger Zeit das Bild und forderte dafür 500 Mark. Der Mann wollte nun plötzlich von dem Bild nichts mehr wissen und sagte deshalb zu dem

Maler, dass niemand erkennen konnte, dass er der Mann auf dem Bild war. Der Maler ärgerte sich sehr darüber und forderte die schriftliche Bestätigung. Der reiche Mann dachte an nichts Böses und schrieb die Bestätigung.

Nach einer Weile hing das Bild in einer großen Kunstaussstellung. Darunter stand: „Porträt eines Geizhalses.“ Alle Leute, die es sahen, lachten darüber, denn sie kannten den Mann auf dem Bild sehr gut. Zornig lief der Geizhals zu dem Maler und forderte von ihm, das Bild aus der Ausstellung zu nehmen. So erkannte der reiche Mann die Klugheit des Malers, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als das Geld zu zahlen.

Aufgabe 10. Setzen Sie den richtigen Artikel und Endungen ein.

... groß... schottisch... Dichter Burns war einmal an ... Ufer der Themse. Da geschah ... Unglück. ... reich... Mann fiel in ... Wasser. Das sah ... arm... Junge, er sprang schnell in ... Wasser und holte ... Mann ans Ufer. ... reich... Mann gab ihm nur ... Kupfermünze. Viele Menschen standen an ... Ufer und sahen das. Sie waren empört und wollten ... reich... Mann wieder in ... Fluss werfen. Aber ... Dichter sagte ihnen: „Lassen Sie ihn, vielleicht weiß er besser, was er wert ist.“

Aufgabe 11. Antworten Sie auf die Fragen nach dem Muster. Gebrauchen Sie in Ihren Antworten Nebensätze. Achten Sie auf die Wortfolge.

Muster: *Warum war der reiche Mann allen bekannt? (weil, denn, da, deshalb)*

- *Der reiche Mann war allen bekannt, weil er geizig war.*
- *Der reiche Mann war allen bekannt, denn er war geizig.*
- *Da der reiche Mann geizig war, war er allen bekannt.*
- *Der reiche Mann war geizig, deshalb war er allen bekannt.*

A.

1. Warum bestellte sich der reiche Mann ein Porträt?
2. Warum verlangte der Maler von dem reichen Mann 500 Mark?
3. Warum wollte der Mann plötzlich von dem Bild nichts mehr wissen?
4. Warum ärgerte sich der Maler?
5. Warum brauchte der Maler von dem reichen Mann eine schriftliche Bestätigung?
6. Warum stand unter dem Bild „Porträt eines Geizhalses“?
7. Warum lachten die Leute, die dieses Porträt sahen?
8. Warum hatte der Maler keine Angst vor der Polizei?
9. Warum zahlte der reiche Mann für sein Porträt doppelt soviel?

B.

1. Wann forderte der Maler von dem reichen Mann das Geld? (als, nachdem)
2. Wann nahm der Maler sein Bild zurück? (bevor, nachdem)
3. Wann hing das Bild in einer großen Ausstellung? (seitdem, als, nachdem)
4. Wann lachten die Leute über das Bild? (wenn, während)
5. Wann wollte der reiche Mann zur Polizei gehen? (wenn, falls)
6. Wann nahm der Maler das Porträt weg und gab es dem reichen Mann? (als, nachdem)

7. Wann erkannte der reiche Mann die Klugheit des Malers? (als, nachdem, seitdem)

Aufgabe 12. Verbinden Sie folgende Sätze durch passende Konjunktionen zu einem komplexen Satz.

1. Der Mann liebte sehr sein Geld. Er wollte von dem Bild nichts mehr wissen.
2. Der reiche Mann gab das Bild mit der schriftlichen Bestätigung zurück. Er war nicht der Mann auf dem Bild.
3. Der reiche Mann schrieb die Bestätigung. Er dachte an nichts Böses.
4. Der Maler bekam die schriftliche Bestätigung. Am nächsten Tag hängte er das Bild in einer großen Ausstellung.
5. Die Leute lachten über das Bild. Sie kannten den Mann sehr gut.
6. Der Mann bezahlte 1000 Mark. Der Maler nahm das Bild weg und gab es dem reichen Mann.

III. Textverständnis

Aufgabe 13. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Warum bestellte der reiche Mann ein Porträt und kein Stilleben? Wollte er sich immer an sich selbst erfreuen? Oder wollte er dieses Bild jemandem schenken?
2. Warum wollte der reiche Mann das Porträt nicht kaufen?
3. Freute sich der Maler darüber?
4. Unter welcher Bedingung nahm der Maler das Bild zurück?
5. Wo hing das Bild am nächsten Tag?
6. Was bedeutete der Titel des Bildes?
7. Warum lachten die Leute, die das Porträt sahen? Waren sie froh, einen bekannten Mann auf dem schönen Bild zu sehen? Oder sah der Mann auf dem Bild komisch aus?
8. Hatte der Maler recht, doppelt soviel Geld für sein Werk zu fordern? War er geldgierig? Beneidete er den reichen Mann? Oder wollte er ihn zurechtweisen?

Aufgabe 14. Korrigieren Sie inhaltliche Fehler. Ersetzen Sie inhaltlich falsche Wörter durch richtige.

Eines Tages bestellte ein unbemittelter Mann bei einem bekannten Maler ein Porträt. Am nächsten Tag forderte der Maler dafür 1000 Mark. Der Mann hatte aber kein Geld und konnte dieses Bild nicht kaufen.

Der Maler freute sich darüber und hängte das Bild in einer großen Kunstausstellung. Darunter stand „Porträt eines Geizhalses“. Alle Leute, die es sahen, waren davon begeistert, aber der Mann auf dem Bild war ihnen unbekannt. Lachend lief der arme Mann zu dem Maler und bat ihn darum, das Bild aus der Ausstellung zu nehmen. Zu diesem Mal forderte der Maler für das Bild nur 500

Mark, und es blieb dem Mann nichts anders übrig, als dieses Geld zu leihen und dem Maler zu zahlen.

Aufgabe 15. Stellen Sie unterschiedliche Fragen zum Inhalt des Textes. Gebrauchen Sie dabei verschiedenartige Fragewörter:

wer, wem, was für ein, warum, wozu, wie, wo, zu welchem Zweck, mit welcher Absicht ...

Aufgabe 16. Gliedern Sie im Text 8-10 inhaltliche Abschnitte aus. Stellen Sie zu diesen Abschnitten Fragen so, dass die Antworten auf diese Fragen Ihnen beim Nacherzählen helfen.

Aufgabe 17. Erzählen Sie den Text nach. Stützen Sie sich dabei auf das Schema auf der Seite 8.

IV. Nachdenken und Diskutieren

1. Welche Rolle spielte das Geld im Leben des Mannes? Welche Werte waren für ihn auch wichtig?
2. Wofür rächte sich der Maler an dem reichen Mann? War diese Rache böse? Ungerecht?
3. Was für ein Gefühl ist die Rache? Soll man sich für jede Beleidigung rächen?

Aufgabe 18. Welche aus den angeführten Charaktereigenschaften kann man dem Maler zuschreiben? Und wie ist der reiche Mann zu charakterisieren? Begründen Sie Ihre Meinung.

kontaktfreudig, findig, listig, einfallsreich, geldgierig, naiv, rachsüchtig, geizig, klug, schutzlos, scheu, heimtückisch, ehrlich, knauserig, schlau, kleinmutig, selbstverliebt, ehrgeizig, feige, niederträchtig, begabt, frech, talentiert.

Aufgabe 19. Rollenspiel. Spielen Sie Dialoge zwischen dem Mann und dem Maler:

- a) der Mann will bei dem Maler sein Porträt bestellen;
- b) der Mann will das Porträt nicht bezahlen;
- c) der Mann fordert den Maler, das Porträt aus der Ausstellung wegzunehmen.

Aufgabe 20. Erzählen Sie diese Geschichte aus der Sicht eines Besuchers der Ausstellung.

Text 3

Die Bärenhaut

Zwei Jäger gingen auf die Bärenjagd. Sie freuten sich schon auf den schönen Pelz, den sie dem Bären abziehen wollten.

„Wenn ich ihn schieße“, sagte der eine, „so lasse ich mir einen Mantel aus dem Fell machen.“

„Nein“, sagte der andere, „ich schieße den Bären und verkaufe den Pelz.“

Plötzlich hörten sie von fern den Bären. Da wurde ihnen doch ein wenig angst, denn sie waren ganz allein im Walde. Als der Bär näher kam und schrecklich brummte, warf der Jäger, der den Pelz des Bären verkaufen wollte, sein Gewehr weg und kletterte so schnell wie es ging auf einen Baum. Der andere aber konnte nicht mehr flüchten. Zum Glück fiel ihm ein, dass Bären keine toten Menschen anrühren. Er warf sich also auf den Boden, hielt den Atem an und streckte sich hin, als ob er tot wäre.

Der Bär kam böse brummend auf ihn zu. Als er sah, dass der Mensch kein Glied rührte, glaubte er, dass dieser tot war. Der Bär beroch ihn, und weil er keinen Atem verspürte, lief er weiter, ohne ihm etwas zu tun. Als der Bär weit genug fort war, erholten sich die beiden Jäger von ihrem Schreck. Der eine stieg vom Baum herunter, der andere stand vom Boden auf.

Da fragte der Jäger, der von oben zugesehen hatte: „Hör einmal, was hat dir denn der Bär ins Ohr geflüstert?“

Der andere erwiderte: „Alles habe ich nicht verstanden. Aber eines brummte er mir deutlich ins rechte Ohr, nämlich: „Man soll die Haut des Bären nicht verkaufen, bevor man den Bären erlegt hat!“ Und in das linke Ohr flüsterte er mir: „Wer seinen Freund im Stich lässt, der ist ein schlechter Kerl!“

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 3 vor. Übersetzen Sie diesen Text ins Russische.

Aufgabe 2. Finden Sie russische Äquivalente für folgende Wörter und Sätze.

- | | | |
|----|-----------------|-------------|
| 1) | die Bärenjagd – | erspüren – |
| | das Gewehr – | beriechen – |
| | erlegen – | der Kerl – |
- 2)
- Er warf sich auf den Boden.
 - Der Bär kam böse brummend auf ihn zu.
 - Er kletterte so schnell wie es ging auf einen Baum.
 - Aber eines brummte er mir deutlich ins rechte Ohr.
 - Plötzlich hörten sie von fern den Bären.

Aufgabe 3. Finden Sie deutsche Äquivalente für folgende Wörter und Sätze.

- | | | |
|----|-------------|-----------|
| A. | к счастью – | испуг – |
| | шептать – | убегать – |
| | дыхание – | охотник – |

B. 1. Они уже радовались великолепной шкуре, которую хотели снять с медведя. 2. Тогда им все же стало немного страшно, потому что они были в лесу совсем одни. 3. Я убью медведя и продам шкуру. 4. К счастью, ему пришло в голову, что медведи не трогают мертвых. 5. Охотник, который хотел продать шкуру медведя, бросил свое ружье.

Aufgabe 4. Unterstreichen Sie Synonyme für das erste Wort.

- glauben: bemerken, vermissen, meinen, annehmen, verbergen, schlagen, denken;
- erspüren: empfinden, fürchten, füllen, kichern, wenden, fühlen;
- der Schreck: die Ankunft, die Angst, der Druck, der Kummer, die Furcht, die Scheu;
- deutlich: klar, hell, verständlich, heiter, rein, begreiflich;
- flüstern: wispern, besitzen, leiden, tuscheln, zuflüstern, prüfen, rennen.

Aufgabe 6. Lesen Sie den Text noch einmal. Setzen Sie in den Lückentext passende Wörter in richtiger Form so ein, dass er dem Inhalt des Textes entspricht.

Einmal gingen zwei Jäger auf die Bärenjagd. Sie freuten sich schon auf den schönen Pelz des ... Der eine wollte sich einen Mantel aus dem Fell machen lassen. Der andere wollte den Pelz verkaufen.

... hörten sie von fern den Bären. Da wurde ihnen doch ... angst. Als ... der Bär den Jägern ... und ... brummte, warf der Jäger, der den Pelz des Bären verkaufen wollte, sein Gewehr weg und kletterte so schnell wie ... auf einen Baum. Der

andere aber konnte sich nicht ... Er warf sich auf den Boden, hielt den Atem an und streckte sich als ein ... hin.

Der Bär beroch ihn, und ... er keinen Atem ..., lief er weiter, ohne ihm etwas zu tun. Als der Bär weit genug fort war, fragte der Jäger, der von oben zugesehen hatte, was der Bär dem anderen ins Ohr geflüstert hatte. Der andere ..., dass er nur eines verstanden hatte: „Man soll die Haut des Bären nicht verkaufen, bevor man den Bären erlegt hat, und wer seinen Freund in der Not ..., der ist ein schlechter ...!“

sich nähern, Toter, lassen, möglich, Mensch, retten, Tier, unerwartet, ein bisschen, da, furchtbar, entgegenen, vernehmen

Aufgabe 5. Ersetzen Sie kursiv gedruckte Wörter und Wortgruppen durch Synonyme und synonymische Wendungen, die in der anderen Spalte angeführt sind.

1. Da <i>wurde ihnen</i> doch ein wenig <i>angst</i> .	erschrecken / Furcht haben / Angst haben
2. Zum Glück <i>fiel ihm ein</i> , dass ...	auf den Einfall kommen / auf den Gedanken verfallen / j-m kommt eine Idee
3. Der Bär <i>kam böse brummend auf ihn zu</i> .	herankommen / sich nähern (D)
4. Der Mensch <i>rührte kein Glied</i> .	sich nicht bewegen / sich nicht rühren / sich nicht regen
5. Der Bär <i>beroch ihn</i> .	an j-m riechen / j-n beschnuppern / an j-m schnüffeln
6. Als der Bär weit genug fort war, <i>erholten sich</i> die beiden Jäger von ihrem Schreck.	Atem holen / ausspannen / sich ausruhen

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 7. Stellen Sie die Fragen zu den unterstrichenen Wörtern. Beachten Sie die Präpositionen in einigen unterstrichenen Wortgruppen.

Aufgabe 8. Erzählen Sie den Text im Präsens nach. Beachten Sie die Zeitfolge.

Zwei Jäger gingen auf die Bärenjagd. Sie freuten sich schon auf den schönen Pelz des Bären.

Plötzlich hörten sie von fern den Bären. Da wurde ihnen doch ein wenig angst, denn sie waren ganz allein im Walde. Als der Bär näher kam, warf der erste Jäger sein Gewehr weg und kletterte so schnell wie es ging auf einen Baum. Der andere

aber konnte nicht mehr flüchten. Zum Glück fiel ihm ein, dass Bären keine toten Menschen anrühren. Er warf sich also auf den Boden, hielt den Atem an und streckte sich hin, als ob er tot wäre.

Als der Bär diesen Menschen sah, glaubte er, dass dieser tot war. Der Bär beroch ihn und lief weiter. Als der Bär weit genug fort war, stieg der eine vom Baum herunter, der andere stand vom Boden auf.

Da fragte der Jäger, der von oben zugesehen hatte, was denn der Bär seinem Freund ins Ohr geflüstert hatte?

Der andere erwiderte, dass eines der Bär ihm deutlich ins Ohr gebrummt hatte, nämlich: „Wer seinen Freund im Stich lässt, der ist ein schlechter Kerl!“

Aufgabe 9. Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen „damit“, „um ... zu“, „ohne ... zu“ oder „statt ...zu“.

1. Der Jäger ging auf die Bärenjagd, aber er nahm sein Gewehr nicht mit.
2. Die Jäger wollten den Bären fangen und ihm den Pelz abziehen.
3. Der erste Jäger kletterte schnell auf den Baum und half seinem Freund nicht.
4. Der Jäger warf sich auf den Boden und hielt den Atem an. Er wollte nicht vom Bären gefressen werden.
5. Der Bär beroch den Jäger, aber er verspürte keinen Atem.
6. Der Jäger musste den Bären schießen. Er wollte sich einen Mantel aus dem Fell machen lassen.

Aufgabe 10. Antworten Sie auf die Fragen nach dem Muster. Gebrauchen Sie in Ihren Antworten Nebensätze. Achten Sie auf die Wortfolge.

Muster: *Warum freute sich der erste Jäger auf den schönen Pelz des Bären? (weil, denn, deshalb)*

- Der Jäger freute sich auf den schönen Pelz, weil er sich einen Mantel aus dem Fell machen wollte.
- Der Jäger freute sich auf den schönen Pelz, denn er wollte sich einen Mantel aus dem Fell machen.
- Der Jäger wollte sich einen Mantel aus dem Fell machen, deswegen freute er sich auf den schönen Pelz.

A.

1. Warum gingen zwei Männer auf die Bärenjagd?
2. Warum erschraken die Jäger?
3. Warum kletterte ein Jäger so schnell wie es ging auf einen Baum?
4. Warum konnte der andere nicht flüchten?
5. Warum streckte sich der Jäger hin, als ob er tot wäre?
6. Warum verspürte der Bär keinen Atem?
7. Warum meinte der erste Jäger, dass der Bär dem anderen etwas ins Ohr geflüstert hatte?

B.

1. Wann wollte sich der erste Jäger einen Mantel aus dem Fell machen lassen? (nachdem, wenn, falls)

2. Wann wurde den Jägern angst? (seitdem, als, nachdem)
3. Wann kletterte der erste Jäger sehr schnell auf einen Baum? (als, nachdem)
4. Wie lange saß der Jäger auf dem Baum? (solange, bis, während)
5. Wann lief der Bär weiter? (als, nachdem)
6. Wann stieg der eine vom Baum herunter und der andere stand vom Boden auf? (als, nachdem)
7. Wann soll man die Haut des Bären nicht verkaufen? (bevor, wenn)

Aufgabe 11. Verbinden Sie folgende Sätze durch passende Konjunktionen.

1. Der Jäger hatte Angst vor dem Bären. Er warf sein Gewehr weg, um schneller auf den Baum zu klettern.
2. Der Jäger streckte sich hin, als ob er tot wäre. Er konnte nicht mehr flüchten.
3. Die Jagd endete. Die Jäger erholten sich davon.
4. Der Jäger freute sich über das glückliche Ende. Er erlebte sehr viel während dieser Jagd.
5. Der Jäger verstand nicht alles. Der Bär sprach undeutlich.

Aufgabe 12. Finden Sie grammatische Fehler. Korrigieren Sie diese Fehler.

Zwei Jägern gingen zur Jagd. Sie wollen einen Bär schießen. Wenn sie dem Bären hörten, hatten sie die Angst. Der ersten Jäger klettertet auf den Baum. Der zweite Jäger warf sich auf die Boden und stellte tot. Der Bär beriechte den zweiten Jäger und wegging. Die Jäger erholteteten sich von seinem Schreck und kamen zu Hause zurück.

III. Textverständnis

Aufgabe 12. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Worauf hofften zwei Jäger, als sie auf die Bärenjagd gingen?
2. Wozu brauchten die Jäger den Pelz des Bären?
3. Wurde den Jägern angst, als sie den Bären hörten?
4. Wie reagierten die Jäger auf den Bären?
5. Warum schoßen die Jäger den Bären nicht?
6. Hatte der erste Jäger eine gute Idee, auf den Baum zu klettern? Warum benutzte er sein Gewehr nicht?
7. Traf der zweite Jäger die richtige Wahl, sich hinzustrecken, als ob er tot wäre?
8. Wofür interessierte sich der Jäger, der von oben zugesehen hatte?
9. Welchen Ausweg fand der zweite Jäger, als er die Frage des ersten beantwortete?

Aufgabe 13. Korrigieren Sie inhaltliche Fehler. Ersetzen Sie inhaltlich falsche Wörter durch richtige.

Einige Jäger gingen auf die Bärenjagd. Sie hatten Angst davor, den Pelz dem Bären abzuziehen. Der erste Jäger, der sehr tapfer war und den Bären schießen

konnte, wollte sich Schuhe aus dem Fell machen lassen. Der andere, der feige war, wollte den Pelz bei dem ersten kaufen.

Sie hörten plötzlich sehr nah den Bären, aber erschrecken nicht. Der erste kletterte langsam auf einen Baum und nahm sein Gewehr mit. Der andere wollte nicht flüchten, weil er schon müde war. Deswegen warf er sich auf den Boden und schlief ein. Der Bär glaubte, dass der Mensch tot ist, und lief weiter.

Der Jäger von oben fragte, ohne vom Baum herunterzusteigen, was der Bär so laut gesagt hatte. Der andere erwiderte, ohne vom Boden aufzustehen, dass er alles gut verstanden hatte, und wiederholte die Worte des Bären ganz genau.

Aufgabe 14. Stellen Sie unterschiedliche Fragen zum Inhalt des Textes. Gebrauchen Sie dabei verschiedenartige Fragewörter:

wer, wem, warum, wozu, wie, wo, zu welchem Zweck, mit welcher Absicht ...

Aufgabe 15. Erzählen Sie den Text nach. Stützen Sie sich dabei auf das Schema auf der Seite 8.

IV. Nachdenken und Diskutieren

Aufgabe 16. Was meinen Sie, wie würden die Jäger ihre Jagd ihren Verwandten oder ihren Bekannten nachher beschreiben? Würden die Jäger die ganze Wahrheit erzählen oder würden sie ihre Geschichten anders darstellen? Beschreiben Sie die Jagd aus der Sicht des einen oder des anderen Jägers.

Aufgabe 17. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Waren diese zwei Jäger Freunde? Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Wie kann man den Menschen nennen, der seinen Freund im Stich lässt?
3. Kann ein feiger Mensch ein richtiger Freund sein? Begründen Sie Ihre Meinung.
4. Welche Eigenschaften soll Ihr Freund haben?

Aufgabe 18. Es gibt zahlreiche Sprichwörter, die der Freundschaft gewidmet sind. Erläutern Sie die Sprichwörter unten. Sind Sie mit dem Sinn der Sprichwörter einverstanden? Führen Sie andere Sprichwörter über Freundschaft an.

- Alles vergeht, Freundschaft besteht. ▪ Ein richtiger Freund lässt nie im Stich. ▪
- Freundschaft ist das wahre Gold. ▪ Freundschaft ist das halbe Leben. ▪ Glück macht Freunde, Unglück prüft sie. ▪ Freundschaft bewährt sich in der Not. ▪

Aufgabe 19. Sicher kennen Sie die Geschichten, in denen man über echte Freunde erzählt. Erinnern Sie sich an diese Geschichte und erzählen Sie sie.

Text 4

Technik

Am Ende des vorigen Jahrhunderts lebte in Nürnberg ein Kaufmann namens Bitterfeld. Er hatte mit einem kleinen Geschäft angefangen und war reich geworden. Zwei seiner Söhne konnte er studieren lassen. Der eine studierte in Berlin. Eines Tages schrieb er an seinen Vater einen Brief mit folgendem Inhalt:

“Lieber Vater! Ich habe mich soeben verlobt und möchte schon im nächsten Monat heiraten. Zu meiner Hochzeit lade ich Dich herzlich ein. Dein Sohn Philipp.”

Der alte Bitterfeld freute sich sehr über diese Einladung, zögerte aber auch ein wenig zuzusagen. Er verstand, dass er in seinem ganzen Leben noch nie aus Nürnberg herausgekommen und noch nie mit der Eisenbahn gefahren war. In seiner Jugend hatte es noch keine Eisenbahn gegeben. Als er dann später sein Geschäft hatte, kamen die Reisenden zu ihm. Er hatte es nicht nötig, sich auf die Eisenbahn zu setzen. Und jetzt sollte er – den 70. Geburtstag hatte er schon gefeiert – gleich bis nach Berlin fahren! Er überlegte lange und sagte schließlich zu.

Schnell waren alle Vorbereitungen getroffen, der Koffer war gepackt, die Fahrkarte gekauft. Es ging alles gut. Das Zug-Fahren machte dem alten Bitterfeld großen Spaß. Er plauderte mit den anderen Fahrgästen, öffnete auf jeder Station das Fenster und schaute hinaus. Alles war interessant.

Nun liegt auf halber Strecke zwischen Nürnberg und Berlin eine Station, die heißt Bitterfeld. – Der Zug hält auf dieser Station, der Schaffner läuft den Zug entlang und ruft: “Bitterfeld – aussteigen!” – ‘Sehr zuvorkommend ist man hier’ – denkt Bitterfeld. Er nimmt seinen Koffer und steigt aus. Schon setzt sich der Zug wieder in Bewegung. Bitterfeld bleibt auf dem Bahnsteig zurück und schaut sich um.

Da fährt auch schon auf der anderen Seite des Bahnsteigs der Gegenzug Berlin-Nürnberg ein. Der Zug hält, wieder läuft der Schaffner eilig vorbei und ruft: “Bitterfeld – einsteigen!” ‘Alles höfliche Leute’, denkt Bitterfeld, steigt ein, legt seinen Koffer ins Gepäcknetz und setzt sich.

Bitterfeld ist zufrieden, weil alles so gut klappt. Mit einem Reisenden, der ihm gegenüber sitzt, versucht er, ein Gespräch anzufangen.

“Nun, wohin fahren Sie?” ist seine erste Frage.

“Nach Nürnberg”, bekommt er zur Antwort.

Bitterfeld schlägt vor Erstaunen die Hände zusammen: “Sie fahren nach Nürnberg? Und ich fahre nach Berlin? In demselben Zug, in demselben Abteil? Wunderbar, das nenne ich Technik!”

(Nach Gerhard Desczyk)

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 4 vor. Übersetzen Sie diesen Text ins Russische.

Aufgabe 2. Stellen Sie 5 synonymische Reihen aus den unten angeführten Wörtern zusammen.

reich – reden – höflich – zögern – begreifen – verbindlich – schwatzen – zaudern – vermögend – erzählen – bemittelt – plaudern – kapieren – wohlerzogen – schwanken – wohlhabend – einsehen – zagen – verstehen – zuvorkommend.

Aufgabe 3. Unterstreichen Sie das Antonym für das erste Wort.

1. wunderbar: schrecklich, launisch, schön, zauberhaft, fröhlich;
2. klappen: gelingen, misslingen, gedeihen, versuchen, schonen;
3. nötig: wichtig, nutzlos, brauchbar, markant, brisant;
4. sich setzen: stellen, schlafen, sich erheben, bleiben, rufen;
5. interessant: spaßig, fröhlich, langweilig, feige, zufrieden.

Aufgabe 4. Ersetzen Sie kursiv gedruckte Wörter durch die entsprechenden Synonyme aus dem unten angeführten Wortmaterial.

Am Ende des *vorigen* Jahrhunderts lebte in Nürnberg *ein Kaufmann*. Zwei seiner Söhne *konnte* er studieren lassen. Eines Tages *bekam* er von seinem Sohn einen Brief. Der Sohn lud seinen Vater zur *Hochzeit* ein. Der *alte* Bitterfeld *freute sich* über die Einladung. Er *überlegte* lange und *sagte* schließlich *zu*. Das *Zug-Fahren* machte dem alten Bitterfeld Spaß. Auf der Station namens Bitterfeld hörte der alte Bitterfeld den Schaffner seinen Namen rufen und stieg aus. Er dachte: "Sehr *zuvorkommend* ist man hier."

höflich, Zugfahrt, Händler, zusichern, vergangen, nachdenken, vermögen, froh sein, erhalten, betagt, Eheschließung

Aufgabe 5. Lesen Sie beide Wortlisten durch. Bringen Sie Ordnung darin. Führen Sie entsprechende Beispiele an.

- | | |
|----------------------|-------------|
| 1. mit der Eisenbahn | a. anfangen |
| 2. Vorbereitungen | b. kaufen |
| 3. den Koffer | c. fahren |
| 4. die Fahrkarte | d. treffen |
| 5. ein Gespräch | e. packen |

Aufgabe 6. Finden Sie russische bzw. deutsche Äquivalente für gegebene Wörter und Wendungen.

A. die Hochzeit, die Eisenbahn, die Station, der Schaffner, der Gegenzug, das Gepäcknetz, sich in Bewegung setzen,

B. обручиться с кем-либо, медлить с чем-либо, обдумывать что-либо, упаковывать чемоданы, на полпути, завязать с кем-либо разговор.

Aufgabe 7. Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche.

1. У торговца по имени Биттерфельд было несколько сыновей. 2. Сын Биттерфельда обручился с девушкой в Берлине. 3. Старый человек не решался согласиться. 4. В то время еще не было железной дороги. 5. У него не было необходимости ехать на поезде. 6. Биттерфельд быстро собрался и купил билеты. 7. Поездка на поезде доставляла старому Биттерфельду большое удовольствие. 8. Поезд тронулся. 9. Биттерфельд вошел в вагон. 10. Все складывалось удачно.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 8. Tragen Sie die unten angeführten Verben in die Tabelle ein. Beachten Sie, dass einige Verben mehrere Rektionen haben.

A.	an D.	an A.	aus D.	bei D.	in D.	mit D.	über A.	zu D.

leben, studieren, herauskommen, anfangen, schreiben, heiraten, sich verloben, sich verheiraten, einladen, sich freuen, vorbeigehen, zögern, denken, zufrieden sein.

Aufgabe 9. Setzen Sie richtige Präposition und richtige Endungen ein, wo es nötig ist.

1. Der Geschäftsmann war sein Leben zufrieden. 2. Er fing seine Karriere ein klein Unternehmen an. 3. Der ältere Sohn studierte d Universität Berlin. 4. Der Sohn war ein jung Mädchen verlobt und wollte (es) heiraten. 5. Der Sohn dachte oft sein alt Vater und schrieb Briefe (er) . 6. Der Vater freute sich d baldig Treffen mit dem Sohn. 7. Der Vater zögerte d Antwort. 8. Der alte Mann lebte das ganze Leben sein Heimatstadt. 9. Der Schaffner ging d Zug vorbei. 10. Der Mann wurde d Hochzeit eingeladen.

Aufgabe 10. Bilden Sie Sätze aus dem Wortmaterial. Beachten Sie die Rektion der angeführten Verben.

1. sich freuen / klein, Kinder, immer, lustig, Zeichentrickfilme.
2. sich verheiraten / alt, mein Schulfreund, neulich, jung, ein Mädchen.
3. vorbeigehen / ich, täglich, alt, das Postgebäude.
4. vorbeigehen / das Mädchen, die Freundin, und, bleiben, bei, sie.
5. denken / viele Schulabgänger, zukünftig, ihr Beruf.

Aufgabe 11. Stellen Sie die Fragen zu den unterstrichenen Wörtern. Beachten Sie die Präpositionen in einigen unterstrichenen Wortgruppen.

Aufgabe 12. Antworten Sie auf die Fragen nach dem Muster. Gebrauchen Sie in Ihren Antworten Nebensätze. Achten Sie auf die Wortfolge.

1. Warum war Bitterfeld reich geworden?
 - a. (weil) Er war fleißig und tüchtig.
 - b. (denn) Er arbeitete unermüdlich Tag und Nacht.
 - c. (deshalb) Er war sehr sparsam und vernünftig.

2. Warum lud der Sohn Philipp seinen Vater zur Hochzeit ein?
 - a. (weil) Er liebte seinen Vater.
 - b. (denn) Er wollte seinem Vater seine Frau vorstellen.
 - c. (deshalb) Jeder Vater muss unbedingt an der Hochzeit seiner Kinder teilnehmen.
3. Warum zögerte der alte Bitterfeld mit der Antwort auf den Brief des Sohnes?
 - a. (weil) Er war noch nie mit dem Zug gefahren.
 - b. (denn) Er hatte Angst, seine Heimatstadt zu verlassen.
 - c. (deswegen) Er wusste nicht, wie er nach Berlin kommt.
4. Warum verließ Bitterfeld nie Nürnberg?
 - a. (weil) Er brauchte das nicht.
 - b. (denn) Er war nicht reiselustig.
 - c. (darum) Er hatte alles Nötige in Nürnberg.
5. Warum stieg der alte Kaufmann auf der Station namens Bitterfeld aus?
 - a. (weil) Er hörte den Schaffner seinen Namen rufen.
 - b. (denn) Er wusste nicht über die Existenz der gleichnamigen Station.
 - c. (deswegen) Er glaubte sofort, dass es das Ende seiner Fahrt war.

Aufgabe 13. Verbinden Sie zwei einfache Sätze zu einem komplexen Satz mit Hilfe des entsprechenden Relativpronomens.

Muster: *Bitterfeld hatte zwei Söhne. Die Söhne studierten in anderen Städten.*
*Bitterfeld hatte zwei Söhne, **die** in anderen Städten studierten.*

1. In Nürnberg lebte ein Kaufmann namens Bitterfeld.
 - a. Er war reich.
 - b. Sein Geschäft war erfolgreich.
 - c. Seine Söhne studierten an der Universität.
 - d. Er war noch nie in seinem Leben gereist.
2. Der Sohn schickte an den Vater den Brief.
 - a. Der Vater freute sich sehr über den Brief.
 - b. Der Inhalt des Briefes war sehr wichtig.
 - c. Der Sohn lud in diesem Brief den Vater zur Hochzeit ein.
3. Bitterfeld fuhr zu seinem Sohn.
 - a. Bitterfeld hatte seinen Sohn schon lange nicht gesehen.
 - b. Der Sohn war schon verlobt.
 - c. Bitterfeld wollte an der Hochzeit seines Sohnes teilnehmen.
4. Bitterfeld plauderte mit anderen Fahrgästen.
 - a. Die Fahrgäste waren kontaktfreudig und höflich.
 - b. Das Reiseziel der Fahrgäste war auch Berlin.
 - c. Bitterfeld machte sich mit den Fahrgästen bekannt.
5. In Bitterfeld stieg der alte Kaufmann in einen anderen Zug um.

- a. Der Zug fuhr nach Nürnberg.
- b. Die Endstation des Zuges war Nürnberg.
- c. Bitterfeld fand einen freien Platz in diesem Zug.

Aufgabe 14. Bilden Sie aus zwei Sätzen einen Satz mit um ...zu

Muster: Die Söhne von Bitterfeld studierten. Sie wollten eine gute Ausbildung bekommen.
Die Söhne von Bitterfeld studierten, um eine gute Ausbildung zu bekommen.

1. Die Reisenden kamen zu Bitterfeld. Sie wollten bei ihm verschiedene Waren kaufen. 2. Der alte Bitterfeld traf rechtzeitig alle Reisevorbereitungen. Er wollte ohne Schwierigkeiten nach Berlin kommen. 3. Der Mann öffnete auf jeder Station das Fenster. Er wollte die Landschaft genießen. 4. Bitterfeld stieg in den Gegenzug Berlin-Nürnberg ein. Er wollte weiter fahren. 5. Bitterfeld sprach mit den Fahrgästen. Er wollte etwas Interessantes erfahren.

Aufgabe 15. Setzen Sie Partikel 'zu' ein, wo es nötig ist.

1. Bitterfeld wollte zu seinem Sohn nach Berlin _____ fahren. 2. Bitterfeld zögerte auf den Brief seines Sohnes _____ antworten. 3. Bitterfeld fuhr seinen Sohn _____ besuchen. 4. Bitterfeld brauchte Nürnberg nicht _____ verlassen. 5. Der alte Mann musste die Fahrkarte _____ kaufen. 6. Bitterfeld hörte den Schaffner seinen Namen _____ rufen. 7. Bitterfeld versuchte mit anderen Fahrgästen _____ sprechen. 8. Die Fahrgäste sahen kleine Dörfer an dem Zug _____ vorbeifliegen. 9. Bitterfeld fing an den anderen Menschen über seinen Sohn _____ erzählen. 10. Bitterfeld konnte moderne Technik nicht _____ begreifen.

Aufgabe 16. Finden Sie grammatische Fehler. Korrigieren Sie die Fehler.

1. Bitterfeld wurde zur Hochzeit seines Sohn eingeladen. 2. Er hatte eine Angst mit dem Zug fahren. 3. Er traf allen Reisevorbereitungen und kaufte die Fahrkarte. 4. Bitterfeld fuhr mit dem Zug in Berlin. 5. Im Zug unterhielt er mit den Fahrgäste. 6. Auf dem Station Bitterfeld stieg der alter Mann aus. 7. Er wartete im Bahnsteig den anderen Zug. 8. Der Gegenzug hältet und Bitterfeld stieg herein. 9. Er begrüßte mit dem Fahrgasten. 10. Bitterfeld hatte sehr starke erstaunt.

III. Textverständnis

Aufgabe 17. Stimmt oder nicht?

1. Bitterfeld war ein erfolgreicher Kaufmann. 2. Bitterfeld war ein reiselustiger Mensch. 3. Bitterfeld verließ nie in seinem Leben die Heimatstadt. 4. Es gibt keine Station, die Bitterfeld heißt. 5. Sein Sohn Thomas wollte bald heiraten. 6. Bitterfeld schwatzte mit anderen Fahrgästen. 7. Der Schaffner sagte dem alten Bitterfeld, dass er aussteigen soll. 8. Bitterfeld reiste ohne Koffer. 9. Während der Fahrt nach Berlin hielt der Zug mehrmals. 10. Bitterfeld langweilte sich während der Reise.

Aufgabe 18. Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum blieb Bitterfeld sein ganzes Leben in Nürnberg? 2. Was für einen Brief bekam Bitterfeld eines Tages? 3. Warum sollte er nach Berlin fahren? 4. Warum zögerte Bitterfeld mit der Antwort? 5. Warum reiste Bitterfeld in seiner Jugend nicht? 6. Wie alt war Bitterfeld? 7. Welche Reisevorbereitungen traf Bitterfeld? 8. Wo stieg Bitterfeld aus? 9. Warum dachte Bitterfeld, dass sich der Schaffner an ihn persönlich wandte? 10. Was erfuhr Bitterfeld im zweiten Zug?

Aufgabe 19. Erzählen Sie den Text "Technik" nach. Stützen Sie sich auf das Schema auf der Seite 8.

IV. Nachdenken und Diskutieren

Aufgabe 20. Charakterisieren Sie den Haupthelden dieses Textes. Die Fragen unten dienen Ihnen als Hilfe. Antworten Sie auf diese Fragen und begründen Sie Ihre Meinung.

1. War der alte Bitterfeld arbeitsam, fleißig und unternehmungslustig? 2. War er kontaktfreudig und gesellig? 3. War der Kaufmann ein guter und sorgsamer Vater? 4. War Bitterfeld altmodisch und konservativ? 5. War er naiv und begrenzt?

Aufgabe 21. Antworten Sie auf die Fragen und begründen Sie Ihre Meinung. Stützen Sie sich auf die angeführten Wendungen.

1. Ist dieser Text lustig / komisch / unterhaltend?

humorvoll / heiter / amüsant sein

2. Was zeigt / veranschaulicht der Autor/dieser Text dem Leser?

- Die Technik erleichtert den Menschen, die sie richtig verwenden können, das Leben;
 - Die Technik kommt den Laien oft als Wunder vor;
 - Man kann in unserem Leben ohne Technik nicht auskommen;
 - Man muss die bevorstehende Reiseroute gründlich erforschen und die Namen aller Stationen kennen;
 - Man soll sich immer vergewissern, ob man das Richtige tut.
 - Man soll nie das ganze Leben zu Hause hocken;
 - Man soll alle technischen Errungenschaften rechtzeitig kennen lernen
 ...

Aufgabe 22. Erinnern Sie sich an Ihre erste Reise mit dem Zug. Erzählen Sie, wie verlief diese Reise, welche Eindrücke bekamen Sie unterwegs.

Aufgabe 23. Der alte Bitterfeld hatte einen Fehler gemacht – er hatte seine Reiseroute nicht studiert, bevor er seine Reise antrat. Welche Reisevorbereitungen soll man treffen, damit die Reise klappt?

Aufgabe 24. Sind die unten angeführten Sprichwörter Ihnen bekannt? Sind Sie mit diesen Sprichwörtern einverstanden? Begründen Sie Ihre Meinung.

▪ Reise macht weise. ▪ Reise bildet.

Text 5

Gespenst und Auto

Das Auto wollte noch rechtzeitig die nächste Bahnstation erreichen. Es fuhr deshalb sehr schnell, obwohl es Nacht war und dichter Nebel herrschte. Es hatte schon eine Woche lang geregnet: Der Fluss, an dem man entlangfuhr, hatte Hochwasser. Plötzlich sahen die Insassen des Wagens vor sich in der Luft eine Gestalt. Sie schwebte vor Ihnen im Nebel, und es sah so aus, als ob sie Zeichen machte, die sagen sollten: „Fahrt nicht weiter, bleibt stehen!“

Das war unheimlich. Die Gestalt schwebte im Nebel über den Scheinwerfern. Am Anfang hofften die Leute im Auto noch, dass es ein großer Vogel sei. Nach und nach aber lernten ihre aufgerissenen Augen, dass es etwas anderes war, denn die Gestalt verschwand nicht, obwohl man immer schneller fuhr. Sie flog bei jeder Geschwindigkeit schweigend vor dem Auto her und bat die Insassen stehen zu bleiben. Schließlich konnte der Fahrer das nicht mehr aushalten. Er bremste, der Wagen hielt, und man stieg aus. Man lief noch ein paar Schritte weiter, und dann war das Gespenst im Nebel verschwunden.

Gleichzeitig entdeckte man etwas anderes: genau hier führte die Straße auf eine Brücke über den Fluss - und diese Brücke war nicht mehr da. Wahrscheinlich hatte das Hochwasser sie fortgerissen. Die Brücke war fort, und es gab nur noch die tiefe Schlucht mit dem wilden Fluss. Ohne das Gespenst wäre das Auto in den Fluss geschossen!

Nach dieser schrecklichen Entdeckung ging man zurück zum Auto, das mit seinen Scheinwerfern wartend dastand. Jetzt fiel allen ein großer Nachtschmetterling auf, der auf einem Scheinwerferglas hin und her kroch und dabei mit den Flügeln schlug.

Man blickte sich um, und es wurde klar: das Gespenst war in Wirklichkeit der Schatten des Schmetterlings gewesen, ein Schatten, der im Nebel wie ein Körper aussah.

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 5 vor. Übersetzen Sie den Text ins Russische.

Aufgabe 2. Finden Sie im Text Äquivalente für folgende Wörter.

Туман, неожиданно, делать знаки, ехать вдоль реки, вначале, фигура, призрак, скорость, парить в воздухе, паводок, пассажир, исчезать, остановиться.

Aufgabe 3. Nennen Sie Äquivalente für folgende Wörter.

Aushalten, aussteigen, ein paar Schritte weiterlaufen, die Brücke über dem Fluss, in den Fluss schießen, der Scheinwerfer, auffallen, mit den Flügeln schlagen, klar werden.

Aufgabe 4. Unterstreichen Sie Synonyme für das erste Wort.

- 1 rechtzeitig: ratlos, stolz, pünktlich, zufrieden, vorzeitig, zeitig;
- 2 deshalb: trotz, darum, da, deswegen, weil, als;
- 3 herrschen: dienen, hetzen, dunkeln, regieren, schärfen, helfen;
- 4 aushalten: ertragen, brechen, überstehen, aushängen, reißen, erstellen;
- 5 wahrscheinlich: fraglich, vermutlich, ehrlich, wohl, wahnsinnig, vielleicht.

Aufgabe 5. Ersetzen Sie kursiv gedruckte Wörter und Wortgruppen durch Synonyme und synonymische Wendungen, die in der Spalte rechts angegeben sind.

1. Das Auto fuhr <i>sehr schnell</i> .	A) eilig/ rasant/ rasch/ wie ein Wind
2. <i>Plötzlich</i> sahen die Insassen des Wagens eine Gestalt in der Luft.	B) unerwartet/ ungeahnt/ zufällig
3. Das war <i>unheimlich</i> .	C) beängstigend/ gefährlich/ gespenstisch
4. <i>Nach und nach</i> lernten ihre Augen, dass es etwas anderes war.	D) langsam/ allmählich/ mit der Zeit
5. Die Insassen <i>hofften</i> am Anfang, dass es ein Vogel war.	E) erwarten/ Hoffnung hegen/ der Hoffnung sein
6. Man lief noch <i>ein paar</i> Schritte weiter.	F) einige/ wenige
7. Gleichzeitig <i>entdeckte</i> man etwas anderes.	G) bemerken/ erblicken/ wahrnehmen
8. Die Brücke war <i>fort</i> .	H) weg/ nicht da/ verschwunden

Aufgabe 6. Unterstreichen Sie Antonyme für das erste Wort.

1. verschwinden: versehen, lassen, dableiben, verweilen, schweben, fahren;
2. tief: hoch, niedrig, groß, seicht, kräftig, spät;
3. wild: natürlich, windig, zivilisiert, primitiv, geordnet, aufgerissen;
4. klar: schmutzig, kaputt, trübe, bestimmt, deutlich, früh;
5. stehen bleiben: stehlen, sitzen bleiben, fortfahren, losgehen, stoppen, aufhören.

Aufgabe 7. Finden Sie in diesem Wortfeld acht Wörter aus dem Text.

DER	DIE	DAS	
BGFNACHFNHI	HMGESTALTVO	LTRWFLUSSUZ	XCÄBRÜCKEAM
LHERJKÖRPERU	FRDSNEBELÖVI	AUTORUFTALEB	ZEIGGESPENSTE
MVOGFSWAGEN			

Aufgabe 8. Setzen Sie die fehlenden Buchstaben ein (rr, ss, ll, ei, nn, mm, tt)

Wo...en, he...schen, Insa...e, Schri..., Z...chen, Schme...erling, i...er, Flu..., w...ter, da..., Wa...er, Scha...en

Aufgabe 9. Lesen Sie den Text noch einmal. Setzen Sie in den Lückentext passende Wörter ein.

Das Auto wollte noch rechtzeitig in der nächsten Bahnstation Es fuhr deshalb Plötzlich sahen die ... vor sich in der Luft eine Gestalt. Sie schwebte im Nebel, und es sah so aus, als wollte sie den Leuten etwas Man dachte zuerst, dass es ein ... Vogel sei. Die Gestalt ... vor dem Auto und bat die Insassen stehen zu bleiben. Der Fahrer ... den Wagen, und man stieg aus. Das Gespenst entdeckte man, dass die Brücke über dem Fluss fort war. Ohne das Gespenst wäre das Auto ins ... gerutscht. Ein großer Nachtschmetterling ... allen Es wurde klar: ... war das Gespenst der Schatten des Schmetterlings gewesen.

zeigen, ankommen, tatsächlich, Fahrgäste, schweben, rasant, Wasser, verschwinden, riesig, zugleich, auffallen, halten

Aufgabe 10. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Целую неделю шел дождь. 2. Автомобиль ехал вдоль реки. 3. Пассажиры автомобиля увидели в тумане очертания какой-то фигуры. 4. Машина ехала все быстрее, но призрак не исчезал, а парил молча впереди. 5. Водитель затормозил, и все вышли из машины. 6. Моста над рекой не было, вероятно, его смыло паводком. 7. На месте моста был глубокий овраг с бурной водой. 8. В глаза бросилась большая ночная бабочка. 9. Она ползала по стеклу фары и била крыльями. 10. Всем стало ясно, что это была лишь тень бабочки.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 11. Stellen Sie Fragen zu den unterstrichenen Wörtern und Wendungen.

Aufgabe 12. Finden Sie im Text alle Präpositionen in lokaler Bedeutung. Setzen Sie passende Präpositionen und richtige Endungen ein.

1. Man sah ... sich eine Gestalt. 2. Die Gestalt flog ... d... Wagen ... Nebel. 3. Der Schmetterling schwebte ... d... Scheinwerfern des Autos. 4. Die Leute saßen ... Auto und hofften, dass es ein Vogel sei. 5. Das Gespenst verschwand ... Nebel. 6. Hier gab es eine Brücke ... d... Fluss. 7. Das Auto konnte ... d... Fluss geschossen werden. 8. Ein großer Schmetterling war ... ein... Scheinwerferglas.

Aufgabe 13. Vervollständigen Sie folgende Tabelle.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
		gefahren
	wollte	
haben		
	lief	
		ausgestiegen
	kroch	
aussehen		
		fortgerissen
	hielt	
	schlug	

Aufgabe 14. Setzen Sie die Sätze ins Perfekt.

1. Das Auto fährt sehr schnell. 2. Es regnet seit einer Woche. 3. Man sieht ein Gespenst in der Luft. 4. Es sieht so aus, als ob es Zeichen macht. 5. Die Gestalt verschwindet nicht, obwohl man schneller fährt. 6. Der Schmetterling fliegt schweigend vor dem Auto. 7. Der Wagen hält. 8. Man läuft etwas weiter. 9. Die Brücke ist weg. 10. Der Schmetterling kriecht auf dem Scheinwerfer hin und her.

Aufgabe 15. Setzen Sie die in Klammern stehenden Verben in die richtige Zeitform.

1. Es (sein) sehr naß, weil es schon eine Woche (regnen). 2. Es (regnen) eine Woche lang, der Fluss (haben) Hochwasser. 3. Der Fahrer (halten) den Wagen, und alle (aussteigen). 4. Die Brücke (sein) nicht mehr da, das Hochwasser (fortreißen) sie. 5. Nachdem man diese schreckliche Entdeckung (machen), (zurückgehen) man zum Auto. 6. Man (sich umblicken), das Gespenst (verschwinden). 7. Es (werden) klar, dass das Gespenst (sein) der Schatten eines Schmetterlings. 8. Jetzt (geben) es hier eine tiefe Schlucht, denn das Hochwasser (fortschwemmen) die Brücke.

Aufgabe 16. Finden Sie grammatische Fehler und korrigieren Sie diese Fehler.

1. Der Wagen wollte zur nächsten Bahnstation zeitig gekommen. 2. Die Gestalt flog vor dem Auto in den Nebel. 3. Das Gespenst schwebte in dem Luft. 4. Es herrschte dichtes Nebel. 5. Die Gestalt bat die Leute stehenbleiben. 6. Das Auto hieltet. 7. Statt die Brücke war hier eine Schlucht mit dem wildem Fluss. 8. Man

ginge zurück zum Auto. 9. Alle sahen ein großer Schmetterling. 10. Er kriechte auf einem Scheinwerferglas.

III. Textverständnis

Aufgabe 17. Finden Sie inhaltliche Fehler und korrigieren Sie diese Fehler.

Der Wagen musste vorzeitig die nächste Bahnstation erreichen. Er fuhr deshalb sehr langsam. Es war in der Nacht bei starkem Frost. Es hatte drei Wochen lang geschneit. Die Leute im Wagen sahen plötzlich im Fluss eine Gestalt. Sie schwamm im Wasser, und es sah so aus, als ob sie um Hilfe bat. Das war lustig. Anfänglich glaubte man, dass es ein großer Fisch sei. Plötzlich verschwand die Gestalt. Der Wagen hielt, aber die Leute blieben da sitzen. Später entdeckte man eine Brücke über dem Fluss. Unten gab es eine seichte Schlucht mit Wasser. Das war unheimlich. Man kehrte zum Wagen zurück und entdeckte eine große Spinne, die auf einem Scheinwerferglas hin und her kroch. Das Gespenst war in Wirklichkeit der Schatten dieser Spinne gewesen. Das Gespenst hat die Leute im Auto gerettet.

Aufgabe 18. Was passt zusammen?

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| 1. Das Auto fuhr sehr schnell, ... | a. denn es hatte schon lange geregnet. |
| 2. Der Fluss hatte Hochwasser, ... | b. sah im Dunkeln wie ein Körper aus. |
| 3. Es sah so aus, ... | c. weil es die nächste Station pünktlich erreichen wollte. |
| 4. Die Gestalt verschwand nicht, ... | d. als ob es Zeichen machte: „Bleibt stehen!“ |
| 5. Die Insassen stiegen aus ... | e. und es gab nur noch eine Schlucht mit Wasser. |
| 6. Die Brücke war weg, ... | f. und liefen ein wenig weiter. |
| 7. Der Schatten des Schmetterlings .. | g. obwohl das Auto immer schneller fuhr. |

Aufgabe 19. Gliedern Sie den Text in 5 inhaltliche Abschnitte ein. Betiteln Sie diese Abschnitte. Erzählen Sie den Text nach. Stützen Sie sich dabei auf folgende Schlüsselwörter.

- das Auto, die Bahnstation, erreichen; schnell fahren, Nacht und Nebel; der Fluss mit Hochwasser; eine Gestalt sehen, schweben, Zeichen machen.
- Über den Scheinwerfern schweben; hoffen auf (Ak); nicht verschwinden; vor dem Auto fliegen, bieten um (Ak); bremsen; aussteigen, weiterlaufen; im Nebel verschwinden.

- c. entdecken; die Brücke fortreißen; eine Schlucht mit dem wilden Fluss; ohne das Gespenst.
- d. zurückgehen; auffallen; der Nachtschmetterling, hin und her kriechen, mit den Flügeln schlagen.
- e. sich umblicken, klar werden; der Schatten sein; wie ein Körper aussehen.

IV. Nachdenken und Diskutieren

Aufgabe 20. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Warum wollte das Auto die nächste Bahnstation pünktlich erreichen? 2. Wie waren die Folgen des langen Regens? 3. Was für eine Gestalt sahen die Leute im Wagen? Was machte sie? 4. Worauf hofften die Insassen zuerst? 5. Wie flog die Gestalt vor dem Auto? 6. Worum bat die Gestalt die Leute im Auto? 7. Warum konnte der Fahrer das nicht mehr aushalten? 8. Was entdeckte man, nachdem man ein paar Schritte weitergelaufen war? 9. Was wäre dem Auto ohne das Gespenst passiert? 10. Was war das Gespenst in Wirklichkeit?

Aufgabe 21. Rollenspiel.

Stellen Sie sich vor, Sie sind eine/r der Insassen dieses Autos und haben alles miterlebt. Nachdem Sie unversehrt nach Hause zurückgekommen sind, erzählen Sie diese Abenteuergeschichte Ihren Verwandten. Fangen Sie etwa so an:

Stellt euch vor, was mit mir alles geschehen ist. Ich möchte euch eine Gespenstergeschichte erzählen. Vor einiger Zeit habe (bin) ich ...

Aufgabe 22. Füllen Sie folgende Tabelle aus.

Wer (was) ist die Hauptperson der Geschichte?	
Wie ist die Hauptperson?	
Was macht sie?	
Wem hilft sie?	
Womit endet die Geschichte?	

Aufgabe 23. Sicher haben Sie als Kind viele Gespenstergeschichten gehört. Glauben Sie an Gespenster? Erzählen Sie eine Gespenstergeschichte.

Text 6

Ein Fahrrad für 40 Pfennig

Als ich ein Junge von zehn Jahren war, wollte ich für mein Leben gern ein Fahrrad haben. Mein Vater sagte, wir seien zu arm. Von da an schwieg ich, bis ich eines Tages vom Jahrmarkt heimgerannt kam und aufgeregt berichtete, in einer Glücksbude sei ein Hauptgewinn - ein Fahrrad! Ein Los kostet 20 Pfennig! Der Vater lachte. Ich bat: „Wenn wir vielleicht zwei oder drei Lose kaufen?...“ Er antwortete: „So viel Glück haben arme Leute nicht.“ Ich flehte. Er schüttelte den Kopf. Ich weinte. Nun gab er nach.

„Gut“, sagte er, „wir gehen morgen nachmittag auf den Jahrmarkt.“ Ich war glücklich.

Der nächste Nachmittag kam. Das Rad stand, Gott sei Dank, noch an Ort und Stelle. Ich durfte ein Los kaufen. Das Glücksrad drehte sich rasselnd. Ich hatte eine Niete. Es war nicht schlimm. Das Rad gewann keiner. Als der Hauptgewinn das zweite Mal verlost wurde, hielt ich das zweite Los in der Hand. Mein Herz schlug im Hals. Das Glücksrad schnurrte. Es stand scheppernd still. Losnummer 27 - ich hatte gewonnen!

Erst als mein Vater schon lange tot war, erzählte mir die Mutter, was sich damals in Wahrheit abgespielt hatte. Er war am Abend vorher zum Hauswirt gegangen und hatte von diesem 150 Mark geliehen. Dann hatte er den Besitzer der Glücksbude aufgesucht, ihm das Fahrrad zum Ladenpreis abgekauft und gesagt: „Morgen nachmittag komme ich mit meinem kleinen Jungen. Beim zweiten Los lassen Sie ihn gewinnen. Er soll besser als ich lernen, an sein Glück zu glauben.“ Der Mann, der das Glücksrad drehte, verstand sein Handwerk. Er hatte genau im Griff, welche Ziffer gewinnen sollte. Mein Vater hat das Geld in vielen kleinen Beträgen zurückgezahlt. Ich aber freute mich, wie nur ein Kind sich freuen kann. Denn mein Rad hatte ja nur 40 Pfennig gekostet.

(nach Erich Kästner)

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 6 vor. Übersetzen Sie den Text ins Russische.

Aufgabe 2. Finden Sie im Text Äquivalente für folgende Wörter.

Мальчик десяти лет, радоваться, ярмарка, лотерея, умолять, колесо счастья, выигрывать, в действительности, знать свое дело, стоить несколько пфеннигов.

Aufgabe 3. Nennen Sie Äquivalente für folgende Wörter.

Das Fahrrad, von da an, der Hauptgewinn, den Kopf schütteln, nachgeben, an Ort und Stelle sein, die Niete, sich abspielen, im Griff haben, in Beträgen zurückzahlen.

Aufgabe 4. Unterstreichen Sie Synonyme für das erste Wort.

Stellen Sie 5 synonymische Reihen zu folgenden Wörtern aus dem unten angegebenen Wortmaterial.

(1)berichten (2)antworten (3)glücklich (4)schlimm (5)gewinnen
erwidern - den Preis erreichen – begeistert – mitteilen – schwerwiegend – versetzen –
vergnügt - gefährlich - erzählen – siegen

Aufgabe 5. Finden Sie das Gegenteil.

1. arm; 2. kaufen; 3. antworten; 4. weinen; 5. glücklich; 6. gewinnen; 7. tot; 8. Abend;
9. leihen; 10. glauben.

a)verschenken; b) lebendig; c) verlieren; d) reich; e) verkaufen; f) wissen; g)
jammervoll; h) lachen; i) fragen; j) Morgen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
d									

Aufgabe 6. Sehen Sie sich diese langen Spaghettiwörter an. Können Sie erkennen, aus welchen kurzen Wörtern sie bestehen?

RADGLÜCKKOPFORTSTELLELOSNIETEVA TERGELDMUTTERPFENNIG

GERNARMTOTGLÜCKLICHSCHLIMMSTILLAUFGEREGTNACHMITTAG

Aufgabe 7. Aus zweien wird eins. Setzen Sie die Wörter zusammen. Erinnern Sie sich, in welchen Situationen diese Wörter im Text vorkommen. Sagen Sie diese Sätze.

Der	Fahr	bude	wirt
	Glück	werk	Haupt
Die	markt	Laden	rad
Das	Hand	Haus	preis
	gewinn	Glück	Jahr

Aufgabe 8. Hier sind einige Vorsilben: zurück, auf, heim, nach, ver, ab. Und hier sind einige Verben: stehen, zahlen, spielen, kaufen, geben, rennen, suchen. Welche Vorsilben und Verben passen zueinander, damit die Verben entstehen, die im Text vorkommen.

Aufgabe 9. Setzen Sie passende Modalverben ein (*dürfen, können, wollen, sollen, mögen, müssen*).

1. Ein kleiner Junge ... immer ein Fahrrad haben. 2. Seine Familie war arm, und der Vater ... ihm kein Fahrrad kaufen. 3. Ich fragte den Vater, ob ich ein Los kaufen 4. Der Vater ... das Geld beim Hauswirt leihen. 5. Als Hauptgewinn ... in der Glücksbude ein Fahrrad verlost werden. 6. Ich ... sehr mein Fahrrad, das ich gewonnen habe. 7. Nach dem Tod des Vaters ... mir meine Mutter die Wahrheit erzählen.

Aufgabe 10. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche.

1. Когда мне было десять лет, я больше всего в жизни хотел иметь велосипед. 2. Лотерея стоила двадцать пфеннигов. 3. Я умолял отца пойти на ярмарку. 4. Наконец-то он сдался. 5. Колесо счастья крутилось с треском. 6. Мужчина, крутивший колесо, знал свое дело. 7. Отец выкупил велосипед у владельца будки счастья. 8. Отец возвращал деньги маленькими суммами. 9. Мне разрешили купить одну лотерею. 10. Лотерея была без выигрыша.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 11. Stellen Sie Fragen zu den im Text 6 unterstrichenen Wörtern und Wendungen.

Aufgabe 12. Wie heißt die Mehrzahl?

Einzahl	Mehrzahl
das Kind	die Kinder
der Markt	
der Vater	
das Fahrrad	
der Kopf	
die Hand	
die Mutter	
der Mann	
das Geld	

Aufgabe 13. *Als* oder *wenn*? Verbinden Sie die Sätze mit der passenden Konjunktion.

1. Ich war Kind. Ich wollte gern ein Fahrrad haben. 2. Einmal kam ich vom Jahrmarkt. Ich teilte mit, dass man dort ein Fahrrad gewinnen kann. 3. Die Leute sind arm. Sie haben nicht so viel Glück. 4. Ich flehte. Er schüttelte den Kopf. 5. Manchmal weinte ich. Der Vater gab dann nach. 6. Der Vater versprach, morgen auf den Jahrmarkt zu gehen. Ich war glücklich. 7. Jeden Tag drehte sich das Glücksrad auf dem Jahrmarkt. Alle Leute um das Rad herum waren aufgeregt. 8. Ich freute mich. Ich gewann ein Fahrrad für 40 Pfennig.

Aufgabe 14. Bilden Sie von folgenden Verben Partizipien (I und II). Füllen Sie die Tabelle aus.

Infinitiv	Partizip I	Partizip II
schweigen	schweigend	geschwiegen

kommen, flehen, drehen, scheppern, weinen, schnurren, lachen, gewinnen.

Aufgabe 15. Gebrauchen Sie passende Partizipien aus der Aufgabe 14 in den Sätzen.

1. Ich wollte auf dem Jahrmarkt ein Fahrrad gewinnen, deshalb war ich sehr 2. Mein Vater sagte, wir seien zu arm, und ich sah in ... an. 3. Vor den ... Kindern geben die Eltern gewöhnlich nach. 4. Der Vater hat den Kopf 5. Das ... Glücksrad rasselte. 6. Ich mag sehr mein ... Fahrrad. 7. Der Vater und ich sind am nächsten Tag auf den Jahrmarkt 8. Das Glücksrad stand ... still. 9. Der Vater sagte ... :“Morgen gehen wir zum Jahrmarkt“. 10. Ich bat ... um das Fahrrad.

Aufgabe 16. Korrigieren Sie grammatische Fehler.

1. Ich wollte gern einen Fahrrad haben. 2. Einmal kam ich zu Hause von den Jahrmarkt. 3. Wir gingen morgen Nachmittag auf den Jahrmarkt. 4. Ich kaufte einen Los. 5. Ich hatte eine Niete, aber das war nicht schlechter. 6. Das Rad gewann keiner. 7. Ich hielt noch ein Los in dem Hand. 8. So ein Glück, ich bin gewonnen! 9. Mein Vater gang zum Hauswirt und leihte von ihm Geld. 10. Der Besitzer der Glücksbude ließ mich zu gewinnen.

III. Textverständnis

Aufgabe 17. Richtig oder falsch?

1. Ein Junge wollte ein Fahrrad verkaufen. 2. Sein Vater war reich. 3. Der Vater lachte über die Hoffnung des Sohnes, ein Fahrrad zu gewinnen. 4. Arme Leute haben nicht so viel Glück. 5. In zwei Tagen gingen der Junge und der Vater auf den Jahrmarkt. 6. Das erste Los hatte eine Niete. 7. Der Junge gewann beim dritten Los. 8. Der Vater hatte das Geld vom Besitzer der Glücksbude geliehen. 9. Der Mann in der Glücksbude ließ den Jungen gewinnen. 10. Das Fahrrad kostete nur 40 Pfennig.

Aufgabe 18. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Warum konnte der Junge kein Fahrrad haben? 2. Warum war der Junge aufgeregt, als er über den Hauptgewinn in einer Glücksbude berichtete? 3. Worauf hoffte das Kind? 4. Glaubte der Vater an die Möglichkeit, das Fahrrad zu gewinnen? 5. Wohin gingen der Vater und der Sohn am nächsten Tag? 6. Wie war das erste Los? 7. Wann gewann der Junge? 8. Von wem hatte der Vater das Geld geliehen? 9. Wie zahlte er das Geld zurück? 10. Was kostete das Fahrrad in Wirklichkeit?

Aufgabe 19. Wählen Sie die richtige Variante.

1. Ein Junge wollte ... haben.
 - a. ein Motorrad
 - b. ein Fahrrad
 - c. ein Mofa
2. Ein Los kostete
 - a. 20 Mark
 - b. 20 Taler
 - c. 20 Pfennig
3. Der Vater sagte: „Arme Leute sind ...“.
 - a. Unglücklich
 - b. glücklich
 - c. reich
4. Auf dem Jahrmarkt durfte ich ... kaufen.
 - a. ein Fahrrad
 - b. ein Los
 - c. eine Niete
5. Der Mann ... das Glücksrad.
 - a. drehte
 - b. reparierte
 - c. hielt
6. Die Mutter erzählte, was damals
 - a. die Wahrheit war
 - b. die Lüge gewesen war
 - c. geschehen war

7. Der Besitzer hat dem Vater das Geld
 a. geliehen b. geschenkt c. geschickt
8. Das Kind freute sich
 a. auf das Motorrad b. über das Fahrrad c. über das Geld
9. Das Fahrrad kostete
 a. 40 Pfennig b. 150 Mark c. 20 Pfennig

Aufgabe 20. Was passt zusammen? Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Der Vater sagte, ...	a. и тут отец сдался.
2. Er lachte ...	b. колесо, слава богу, было на месте.
3. Ich weinte, ...	c. что мы бедные.
4. Wir gehen morgen ...	d. лишь после смерти отца.
5. Als wir zum Jahrmarkt kamen, ...	e. на ярмарку.
6. Die Mutter erzählte mir die Wahrheit	f. над наивностью своего сына.
7. Der Vater ging zum Hauswirt ...	g. и занял у него деньги.

Aufgabe 21. Formulieren Sie den Hauptgedanken des Textes. Wählen Sie richtige Varianten. In diesem Text handelt es sich darum, ...

1. wie ein Junge ein Fahrrad für 40 Pfennig gewonnen hat. 2. dass arme Leute nicht so viel Glück haben. 3. dass der Vater seinen Sohn lernen ließ an sein Glück glauben. 4. dass der Besitzer der Glücksbude sein Handwerk verstanden hat. 5. dass alle Kinder naiv sind.

IV. Nachdenken und Diskutieren

Aufgabe 22. Charakterisieren Sie die Haupthelden der Geschichte. Gebrauchen Sie dabei passende Adjektive.

klein, aufgeregt, naiv, arm, unglücklich, glücklich, pessimistisch, geizig, freigebig, nachgiebig, gutmütig, hilfsbereit, aufrichtig, offenherzig, müde, zuvorkommend

1. Welche handelnden Personen gibt es noch in der Geschichte? 2. Charakterisieren Sie diese Personen. Welche Rolle haben sie im Leben des Jungen gespielt?

Aufgabe 23. Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Sprüchen.

▪ So viel Glück haben arme Leute nicht. ▪ Wer möchte nicht glücklich sein? ▪ Wem das Glück pfeift, der tanzt wohl. ▪

Aufgabe 24. Rollenspiel.

Erzählen Sie die Geschichte aus der Sicht der Mutter des Jungen. Fangen Sie etwa so an: *Es war schon lange her, als unser Sohn 10 Jahre alt war. Eines Tages ...*

Aufgabe 25. Machen Sie mit Ihrem Nachbarn Dialoge.

- zwischen dem Vater und dem Sohn;
- zwischen dem Sohn und der Mutter nach dem Tod des Vaters.

Aufgabe 26. Haben Sie einmal in Ihrem Leben etwas gewonnen / verloren? Oder haben Sie vielleicht solche Geschichten gehört? Erzählen Sie eine Geschichte.

Das kleine Licht

Es war einmal ein kleiner Junge, der in dieser Welt **mutterseelenallein** war. Der Junge war sehr schwächlich und immer ein wenig traurig, deshalb lachten **ihn** seine Alterskameraden aus und schlugen ihn sogar.

Eines Tages, als er wieder ganz traurig durch den Wald ging, begegnete er **einem alten Mann**. Der Mann hatte weißes Haar, sehr gütige Augen und trug in seiner Hand ein **kleines** Licht. Der Junge grüßte den Alten, und der Alte dankte **ihm** dafür. Er fragte ihn auch, warum er so traurig des Weges daherkomme. Der Junge klagte schluchzend, dass sein Leben sehr düster ist.

Der alte Mann hörte aufmerksam zu und gab dann dem Jungen das kleine Licht in die Hand, welches er bei sich trug, und erklärte, der Junge solle das Licht gut behüten und **jedem Menschen**, dem es ganz schlecht geht, weitergeben.

Sobald der kleine Junge das Licht in den Händen hielt, vergaß er Kummer und Leid. Er wurde mit tiefer Freude und großem Glück erfüllt.

Die ersten Tage erinnerte sich der Junge noch sehr gut an das, was ihm der alte Mann gesagt hatte und gab **an alle traurigen Menschen** das Licht weiter. Und immer, wenn er ein Licht weggegeben hatte, hielt er schon wieder ein anderes in der Hand.

Mit der Zeit wurde aber ihm das Licht zu kostbar, und er wollte es nicht mehr herschenken. Da wurde das Licht jedoch immer kleiner und es strahlte keine Wärme mehr aus, so dass es bald erlosch.

So wurden die Welt und das Leben wieder düster, kalt und traurig für ihn und alles war schlimmer als je zuvor. Da ging der Junge wieder in den Wald und suchte **nach dem alten Mann**, der ihm das Licht geschenkt hatte. Als er den Alten fand, stürzte er **auf ihn** zu. Der Junge bat den Mann **unter Tränen**, ihm das Licht wieder zu geben. Dieser gab ihm erneut sein Licht und ließ den glücklichen Jungen wieder weiter gehen. Jetzt hatte der Junge begriffen, weshalb sein Licht erloschen war.

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 7 vor. Übersetzen Sie diesen Text ins Russische.

Aufgabe 2. Unterstreichen Sie das Synonym für das erste Wort.

1. traurig –freudig, freundlich, betrübt, neidisch, zuversichtlich;
2. begegnen D – sich vertragen mit D, treffen A, sich aufregen über A, zuhören D, sich trennen von D;
3. erklären A - erläutern A, begreifen A, nachdenken über A, sprechen über A, zweifeln an D;
4. kostbar – neu, schick, arrogant, wertvoll, kostenlos;
5. erneut – wieder, weiter, vorwärts, nie, total.

Aufgabe 3. Sagen Sie es anders. Ersetzen Sie kursiv gedruckte Wörter und Wendungen durch Synonyme und synonymische Wendungen, die in den Klammern angegeben sind .

1. Der Junge war *mutterseelenallein*. (sich einsam fühlen) 2. Der Junge klagte schluchzend, dass *sein Leben sehr düster* ist. (es geht jemandem sehr schlecht) 3. Der Alte erklärte, der Junge solle *das Licht gut behüten*. (mit dem Licht sorgsam umgehen) 4. Die ersten Tage *erinnerte sich* der Junge noch sehr gut *an das*, was ihm der alte Mann gesagt hatte. (sich besinnen auf A) 5. Mit der Zeit wurde aber ihm das Licht zu kostbar, und er *wollte* es nicht mehr herschenken. (keinen Wunsch mehr haben + zu + Infinitiv) 6. Jetzt hatte der Junge *begriffen*, weshalb sein Licht erloschen war. (verstehen A / einsehen A).

Aufgabe 4. Finden Sie russische bzw. deutsche Äquivalente für folgende Wörter und Wendungen.

- a) der Alte; weißes Haar; mit tiefer Freude und großem Glück erfüllt sein; zu kostbar; etwas bei sich tragen;
- b) со временем; со слезами; вновь; жил да был; один-одинешенек; однажды.

Aufgabe 5. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Russische.

1. Der Alte fragte ihn auch, warum er so traurig des Weges daherkomme. 2. Der Junge klagte schluchzend, dass sein Leben sehr düster ist. 3. Mit der Zeit wurde aber ihm das Licht zu kostbar, und er wollte es nicht mehr herschenken. 4. So wurden die Welt und das Leben wieder düster, kalt und traurig für ihn und alles war schlimmer als je zuvor.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 6. Verteilen Sie die Verben abhängig davon, welche Rektion sie haben.

D	A	D+A	präpositionale Rektion
begegnen	auslachen	geben	sich erinnern an A

suchen, zustürzen, schlagen, haben, danken, schenken, bitten, vergessen, begreifen, grüßen, finden, halten, behüten, klagen, fragen, zuhören, erklären, sagen, lassen.

Aufgabe 7. Stellen Sie Fragen zu den ausgesonderten Wortgruppen.

1. Meine Oma erinnert sich gern *an ihre Jugend*. 2. Martin ist heute *seinem Schulfreund* auf dem Bahnhof begegnet. 3. Das Kind schlägt *seine Katze* nie. 4. Die Studenten hören *dem Professor* zu. 5. Die Eltern haben ihrer Tochter zum Geburtstag *eine schöne Puppe* geschenkt. 6. Die Kinder danken ihren Eltern *für Sorge und Unterstützung*. 7. Endlich hat der Schüler *seinen Fehler* begriffen. 8. Peter hat seinen Freund *um Hilfe* gebeten. 9. Ein Fremder fragt einen Passanten *nach dem Weg*. 10. Die Kinder haben lange *nach ihrem Freund* im Wald gesucht.

Aufgabe 8. Betten Sie folgende Verben situativ ein. Die handelnden Personen können Sie und Ihre Freunde sein. Es kann eine tolle Geschichte entstehen!

Muster: *In der letzten Zeit beschäftigt sich Maria intensiv mit Deutsch. Sie träumt vom Studium an der Fakultät für Fremdsprachen ...*

über – nachdenken, sich unterhalten, staunen, sich wundern, sprechen;

mit – sich beschäftigen, sich versöhnen, sich treffen, sich vertragen, sich streiten, sich befassen;

auf – hoffen, sich verlassen, hinweisen, warten;

für – loben, halten, sich einsetzen;

an – sich erinnern, denken, glauben, sich beteiligen, zweifeln.

von – träumen, abhängen, befreien

Aufgabe 9. Stellen Sie Fragen (Wie ...?) zu den ausgesonderten Adverbien.

Muster: *Der Junge war **mutterseelenallein**. Wie war der Junge?*

1. Einmal ging er *traurig* durch den Wald. 2. Der Junge war sehr *schwächlich*.

3. Der Junge klagte *schluchzend* sein Leid. 4. Mit der Zeit wurde das Licht dem Jungen zu *kostbar*. 5. Das Licht wurde *kleiner*. 6. Die Welt und das Leben wurden wieder *düster, kalt und traurig* für ihn. 7. Der Junge bat den Mann *unter Tränen*, ihm das Licht wieder zu geben.

Aufgabe 10. Beantworten Sie folgende Fragen. Es kann ein Gespräch mit Ihrem Freund zu verschiedenen Themen (Arbeitstag, Sprachen lernen, Freundschaft, Wetter, Freizeit, Beruf, Charaktereigenschaften etc.) sein. Die Fragen unten gelten dabei als Impulse zum Gespräch.

1. Wie geht es Ihnen? 2. Wie haben Sie den heutigen Tag verbracht? 3. Wie muss man an der Fremdsprache arbeiten (tüchtig, regelmäßig, ...)? 4. Wie lernen Sie Deutsch (mit Spass, erfolgreich, mit Interesse, ...)? 5. Wie ist Ihr bester Freund seinem Charakter nach? 6. Wie sieht Ihr Freund aus? 7. Wie ist das Wetter heute?

8. Wie heißt das Buch, das Sie vor kurzem gelesen haben? Wie finden Sie dieses Buch? 9. Wie muss man die Menschen behandeln? (tolerant, freundlich, höflich, ...) 10. Wie ist ein erfolgreicher Mensch? (zielstrebig, zielbewusst, arbeitsam, ...)

Aufgabe 11. Stellen Sie Fragen (Was für ein ... ?) zu den mit dem Kursiv ausgesonderten Adjektiven.

Muster: *Es war einmal ein kleiner Junge. Was für ein Junge war es einmal? – ein kleiner.*

1. Eines Tages begegnete der Junge einem *alten* Mann. 2. Der Mann hatte sehr *gütige* Augen. 3. Der Mann trug in seiner Hand ein *kleines* Licht.

Aufgabe 12. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Was für ein Haus liegt neben der Apotheke? (groß, grau) 2. Was für ein Auto hat sich Herr Schmidt gekauft? (schick) 3. Was für ein Kleid hast du dir nähen lassen? (lang, weiß) 4. Was für ein Käppchen trug das Rotkäppchen? (rot) 5. Was für ein Freund lässt nie im Stich? (treu, zuverlässig) 6. Was für eine Wohnung suchen Sie? (komfortabel, gemütlich) 7. Was für einen Mann hat Maria kennen gelernt? (edel) 8. Was für einem Menschen würden Sie Ihre Geheimnisse anvertrauen? (ehrlich, anständig) 9. Was für eine Frage würden Sie nie an Ihren Freund stellen? (unkorrekt)

Aufgabe 13. Stellen Sie Fragen zu den ausgesonderten Wörtern und Wortgruppen im Text "Das kleine Licht".

Aufgabe 14. Transformieren Sie direkte Rede in die indirekte Rede.

Muster: *Der alte Mann erklärte: "Du sollst das Licht gut behüten".*

Der alte Mann erklärte, dass der Junge das Licht gut behüten soll.

1. Der alte Mann erklärte: "Du sollst das Licht jedem unglücklichen Menschen weitergeben". 2. Der alte Mann fragte: "Warum kommst du so traurig des Weges daher"? 3. Der Junge klagte: "Mein Leben ist so düster". 4.antwortete: "Es geht mir schlecht". 5. erwiderte: "Ich bin verwirrt". 6. sagte: "Ich habe keine Freunde". 7.rief: "Ich fühle mich einsam".

Aufgabe 15. Verwandeln Sie folgende Fragesätze in die Objektsätze. Sie können den Satz so beginnen:

Ich weiß (leider nicht),

Mir ist es (nicht) bekannt,

Ich bin sicher/überzeugt,

Es ist interessant,

1. Wann kommt der Zug an? 2. Wie verläuft das Seminar? 3. Warum fällt der Unterricht aus? 4. Ist er krank? 5. Wann findet der Deutschunterricht statt? 6. Wie lange dauert die Zugfahrt von Berlin nach Bonn? 7. Denkt dieser Student wirklich an die Prüfung? 8. Wohin läuft er Hals über Kopf? 9. Kommt er ins Kino mit?

III. Textverständnis

Aufgabe 16. Finden Sie inhaltliche Fehler in dem unten angeführten Text.

Es war einmal ein kleiner Junge, der in dieser Welt mutterseelenallein war. Der Junge war immer lustig, deshalb lachten ihn seine Alterskameraden aus und halfen ihm sogar. Eines Tages begegnete er einem jungen Mann. Der Mann hatte kurzes, lockiges Haar, böse Augen und trug in seiner Hand ein kleines Licht. Der Junge grüßte den Alten, und der Alte dankte ihm aber dafür nicht. Er fragte ihn auch, warum er so traurig des Weges daherkomme. Der Junge klagte schluchzend, dass sein Leben sehr düster ist. Der alte Mann gab dem Jungen das kleine Licht in die Hand und erklärte, der Junge solle das Licht jedem Menschen, dem es ganz schlecht geht, nicht weitergeben. Sobald der kleine Junge das Licht in der Tasche hielt, vergaß er Kummer und Leid. Die ersten Tage erinnerte sich der Junge noch sehr gut an das, was ihm der alte Mann gesagt hatte und gab an alle ärgerlichen Menschen das Licht weiter. Und immer, wenn er ein Licht weggenommen hatte, hielt er schon wieder ein anderes in der Hand. Mit der Zeit wurde aber ihm das Licht zu kostbar, und er wollte es nicht mehr herschenken. Da wurde das Licht jedoch immer größer und es strahlte Wärme aus, so dass es bald erlosch. So wurden die Welt und das Leben wieder hell für ihn und alles war besser als je zuvor. Da ging der Junge wieder in den Park und suchte nach dem alten Mann, der ihm das Licht geschenkt hatte. Als er den Alten fand, bat er den Mann, ihm das Licht wieder zu geben. Dieser gab ihm erneut sein Licht und ließ den verwirrten Jungen weiter gehen. Jetzt begriff der Junge, weshalb sein Licht erloschen war.

Aufgabe 17. Betiteln Sie jeden Absatz des Textes "Das kleine Licht". Finden Sie in jedem Absatz Schlüsselwörter.

Aufgabe 18. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Warum lachten die Alterskameraden den kleinen Jungen aus? 2. Wem begegnete dieser Junge eines Tages im Wald? 3. Wie sah der alte Mann aus? 4. Was gab dieser Mann dem Jungen, nachdem er seine traurige Geschichte gehört hatte? 5. Wie musste der Junge mit dem Licht umgehen? 6. Wie veränderte sich das Leben des Jungen seitdem? 7. Warum erlosch das Licht des Jungen? 8. Wie wurde sein Leben wieder? 9. Wozu lief er wieder in den Wald? 10. Ob der Junge begriffen hat, warum sein Licht erloschen war?

Aufgabe 19. Geben Sie den Inhalt des Textes «Das kleine Licht» wieder. Stützen Sie sich dabei auf die festgestellten Schlüsselwörter und die Fragen aus der Übung 18.

IV. Nachdenken und Diskutieren.

Aufgabe 20. Äußern Sie Ihre Meinung zu den Hauptgedanken des Textes "Das kleine Licht".

1. Was symbolisiert das Licht, das der Junge vom Weisen bekommen hat? 2. Warum war dieses Licht klein? 3. Warum erlosch das Licht? 4. Worin besteht die Weisheit dieser Geschichte?

Text 8

Erziehung an einem Tag oder gar nicht

Ein Schildbürger fährt mit seinem Sohn in die Kreisstadt zum Schulmeister. Er sagt dem Lehrer: «Man lobt deinen Unterricht. Deshalb möchte ich meinen Jungen ein wenig bei dir lassen». «Was weiß er denn schon?», fragt der Lehrer und hört dabei nicht auf, einen Schüler zu verprügeln. «Er weiß nichts», antwortet der Schildbürger. «Und wie alt ist er?», fragt der Lehrer weiter. «Erst dreißig Jahre», meint der Schildbürger entschuldigend, «was kann er da schon gelernt haben! Ich selber bin fünfundsechzig Jahre alt und weiß nicht das Geringste». «Also einverstanden», erklärt der Schulmeister. «Lass ihn hier. Doch wenn er nicht gehorcht und lernt, kriegt er von mir genau soviel Prügel, als ob er zwölf wäre!». Das ist dem Schildbürger recht. Er verspricht auch, die Erziehung gut zu bezahlen. Dann gibt er seinem Jungen zum Abschied eine Ohrfeige und will gehen.

«Einen Moment!» ruft der Lehrer. «Wie lange soll er denn in meiner Schule bleiben? Wann holst du ihn wieder ab?» «Bald», sagt der Schildbürger. «Denn viel braucht er nicht zu lernen. Es genügt, wenn er soviel weiß wie du». Das ärgert den Lehrer ein wenig, und er will genau wissen, wann der Junge abgeholt wird. «Ganz genau kann ich es dir nicht sagen», meint der Schildbürger. «Es hängt davon ab, wie lange euer Schmied braucht, meinem Pferd ein Hufeisen festzuschlagen. Es hat auf der Herfahrt sehr geklappert. Sobald das Eisen fest ist, hole ich ihn wieder ab». «Du bist wohl nicht bei Verstand?» ruft der Schulmeister. «Und wenn ich deinen Bengel prügele, bis mir der Arm weh tut, auch dann müsste ich ihn mindestens ein Jahr hier behalten, damit er etwas lernt».

Da nimmt der Schildbürger seinen dreißigjährigen Sohn wieder bei der Hand und geht fort. In der Tür sagt er nur noch: «Dass Lernen weh tut und Geld kostet, ist ja noch in Ordnung. Doch ein Jahr Zeit ist mir dafür zu schade. Dann soll er lieber so dumm bleiben wie sein Vater».

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text 8 vor. Übersetzen Sie diesen Text ins Russische.

Aufgabe 2. Finden Sie Synonyme. Kreuzen Sie an.

- | | |
|-------------------------------|------------------|
| 1) aufhören mit D - | a) erläutern D A |
| 2) einverstanden sein mit D - | b) darum |
| 3) kriegen A - | c) zustimmen D |
| 4) meinen zu D - | d) denken an A |
| 5) deshalb - | e) bekommen A |
| 6) wissen von D - | f) benötigen A |
| 7) erst - | g) reichen D |
| 8) genügen D - | i) nur |
| 9) erklären D A - | k) kennen A |
| 10) brauchen A - | l) enden A |

Aufgabe 3. Sagen Sie es anders. Ersetzen Sie kursiv gedruckte Wörter und Wendungen durch Synonyme und synonymische Wendungen, die in den Klammern angegeben sind .

1) Man *lobt* deinen Unterricht. (etw. hoch einschätzen) 2) Der Lehrer hört dabei nicht auf, einen Schüler zu *verprügeln*. (jemanden schlagen) 3) Er *verspricht* auch, die Erziehung gut zu bezahlen. (zusagen D) 4) Ich selber bin fünfundsechzig Jahre alt und weiß nicht *das Geringste*. (überhaupt nichts) 5) Das *ist* dem Schildbürger *recht*. (passen D) 6) «Du bist wohl nicht *bei Verstand* ?», ruft der Lehrer. (verrückt sein) 7) Es *hängt davon ab*, wie lange der Schmied braucht, dem Pferd ein Hufeisen festzuschlagen. (ankommen auf A)

Aufgabe 4. Finden Sie russische bzw. deutsche Äquivalente für folgende Wörter und Wendungen:

- a) die Kreisstadt, einen Moment, der Bengel, die Herfahrt, nicht das Geringste wissen;
b) оплатить воспитание, в порядке, достаточно, быть не в своем уме.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 5. Finden Sie im Text starke und schwache Verben. Wie lauten ihre Imperfektformen ?

starke Verben	schwache Verben
rufen	sagen

Aufgabe 6. Transformieren Sie den Text «Erziehung an einem Tag oder gar nicht» ins Präteritum. Lesen Sie diesen Text vor.

Aufgabe 7. Verteilen Sie die Verben mit untrennbaren und trennbaren Vorsilben. Merken Sie sich vorher folgende Regeln.

- a) Vorsilbe unbetont – vom Verb nicht trennbar : be – beenden, ge – gefallen, er – erziehen, ver – verstehen, zer – zerbrechen, ent – entwickeln, emp – empfinden, miss - missverstehen

b) Vorsilbe betont – vom Verb trennbar : ab – abbrechen, bei – beibringen, hin – hinfahren, vor – vorwerfen, ein – einkaufen, los – loswerden, weg – weggehen, auf – aufpassen, mit – mitkommen, zu – zusagen, nach – nachdenken usw.,

Verben mit untrennbaren Vorsilben	Verben mit trennbaren Vorsilben
bekommen	abfahren

aufhören, abholen, verprügeln, sich entschuldigen, erklären, gehorchen, versprechen, bezahlen, abhängen, festschlagen, behalten, fortgehen, erbauen, mitbringen, aussehen, gelingen, absagen, empfangen, herstellen, festsetzen, ausrichten, einladen, sich vorbereiten, teilnehmen.

Aufgabe 8. Bilden Sie Sätze mit den Verben aus der Übung 7.

a) Im Imperativ. Muster: Du-Form: Hör endlich mit dieser Katzenmusik auf!

Ihr-Form: Bringt die Wohnung in Ordnung!

Höflichkeitsform: Verstehen Sie mich bitte richtig!

(Kinder vom Kindergarten abholen, die Aufgabe noch mal erklären, den Plan nicht absagen, die Arbeit fortsetzen)

b) Im Präteritum. Muster : Viele Studenten nahmen an der Konferenz teil.

Der Schüler erklärte die Aufgabe richtig.

c) Im Perfekt. Muster: Der Deutschlehrer hat uns gute Kenntnisse beigebracht.

Die Geburtstagsparty ist uns gut gelungen.

d) Mit den Modalverben. Muster: Ich kann diesen Gedanken nicht loswerden.

e) In den Infinitivkonstruktionen. Muster: Ich bitte dich, das Buch mitzubringen.

Es ist schon Zeit, den Unterricht zu beenden.

Sie können den Satz so anfangen:

Ich empfehle dir, zu + Infinitiv.

Man hat uns geraten, .../Ich schlage euch vor, .../Wir haben Lust, .../Wir haben keinen Wunsch, .../Ich habe leider keine Zeit, .../Wir sind froh, .../Es macht uns Spaß, .../Versprich uns, .../Mein Freund hat Glück,

Aufgabe 9. Transformieren Sie direkte Rede in die indirekte Rede.

Muster: Der Schildbürger sagte dem Lehrer: «Man lobt deinen Unterricht».

Der Schildbürger sagte dem Lehrer, dass man seinen Unterricht lobt.

1. Der Schildbürger sagte dem Lehrer: «Ich möchte meinen Jungen ein wenig bei dir lassen». 2. Der Lehrer fragte: «Was weiß der Junge schon?» 3. Der Schildbürger antwortete: «Der Junge weiß nichts». 4. Der Lehrer fragte weiter: «Und wie alt ist er?». 5. Der Schildbürger antwortete entschuldigend: «Erst dreißig Jahre». 6. Der Schildbürger sagte traurig: «Ich selber bin fünfundsechzig Jahre alt und weiß nicht das Geringste». 7. «Also einverstanden», erklärte der Schulmeister. «Lass ihn hier». 8. Der Schulmeister erlaubte, zu + Infinitiv. 9. Der Lehrer rief: «Wie lange soll er denn in meiner Schule bleiben?» (ohne denn) 10. Der Lehrer fragte: «Wann holst du ihn wieder ab?» 11. Der Lehrer rief: «Du bist wohl nicht bei Verstand?» (ohne wohl) 12. In der Tür sagte der Schildbürger nur noch: «Dass Lernen weh tut und Geld kostet,

ist ja noch in Ordnung. Doch ein Jahr Zeit ist mir dafür zu schade. Dann soll er lieber so dumm bleiben wie sein Vater”.

III. Textverständnis

Aufgabe 10. Richtig oder falsch.

1. Ein Schildbürger fährt mit seinem Sohn in die Kreisstadt zum Bäcker. 2. Er sagt dem Lehrer: “Man tadelt deinen Unterricht”. 3. Der Junge ist dreißig Jahre und weiß nicht das Geringste. 4. «Also einverstanden», erklärt der Schulmeister. «Lass ihn hier. Doch wenn er nicht gehorcht und lernt, kriegt er von mir genau soviel Lob, als ob er zwölf wäre!». 5. Der Schildbürger verspricht, die Erziehung gut zu bezahlen. Dann gibt er seinem Jungen zum Abschied einen Kuss. 6. Der Schildbürger sagt dem Schulmeister, dass er seinen Sohn bald abholt. Viel braucht der Junge, nach seiner Meinung, nicht zu lernen. Es genügt, wenn er soviel weiß wie der Lehrer. 7. Der Schildbürger erklärt dem Lehrer, dass sein Sohn so viel Zeit zum Studium braucht, wie lange der Schmied seinem Pferd ein Hufeisen festschlagen wird. 8. Der Schulmeister ist bereit, den Sohn des Schildbürgers bei sich zu lassen. 9. Der Schildbürger ist damit einverstanden, dass das Lernen weh tut. 10. Der Schildbürger ist aber der Meinung, dass das Lernen zu kurz dauert.

Aufgabe 11. Finden Sie Schlüsselwörter zu jedem Absatz.

Aufgabe 12. Antworten Sie auf folgende Fragen, die das Sujet des Textes “Erziehung an einem Tag oder gar nicht” widerspiegeln.

1. Wozu fuhr ein Schildbürger mit seinem Sohn in die Kreisstadt zum Schulmeister? 2. Wie alt war sein Sohn? 3. Unter welchen Bedingungen erklärte sich der Lehrer einverstanden, den Sohn des Schildbürgers bei sich zu lassen? 4. Was ärgerte den Lehrer plötzlich? 5. Wieviel Zeit ließ der Schildbürger dem Lehrer, seinem Sohn gute Kenntnisse beizubringen? 6. Warum durfte der Sohn des Schildbürgers bei dem Lehrer nicht bleiben?

Aufgabe 13. Geben Sie den Inhalt des Textes “Erziehung an einem Tag oder gar nicht” im Präteritum wieder. Stützen Sie sich dabei auf die festgestellten Schlüsselwörter und die oben angeführten Fragen. Halten Sie sich an das Schema an der Seite 8.

IV. Nachdenken und Diskutieren

1. Was meinen Sie, ist es möglich, sich für einen Tag grundlegende Kenntnisse im beliebigen Fach anzueignen? Angenommen, dass der Lerner ein Genie ist. 2. Wie ist der Lernprozess? 3. Was erschwert den Lernprozess? Worauf kommt es an, dass jemandem das Lernen/Studium ermüdend und uninteressant erscheint? 4. Was sind die Grundlagen für gute Leistungen beim Lernprozess? 5. Sind Sie mit dem Sprichwort “Man lernt im Leben nie aus” einverstanden? 6. Welche anderen Sprichwörter zum Thema “Lernen” sind Ihnen bekannt? Welchen Sinn drücken sie aus? 7. In welchem Kontext könnten folgende Sprichwörter vorkommen: Es ist nie spät zu lernen. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr. Durch Schaden wird man klug.

Text 9

Es ist zehn Minuten nach sieben. Die Mutter kommt an mein Bett und sagt: „Junge, stehe auf! Hörst du? Ich gehe zur Arbeit. Schlaf nicht wieder ein!“ Dann geht sie fort. Ich drehe mich auf andere Seite. Es ist so schön im Bett! Nur noch fünf Minuten...

Meine fünf Minuten dauern immer eine halbe Stunde. Dann aber mache ich alles sehr schnell. Ich ziehe mich an, nehme meine Mappe und fahre mit dem Fahrrad in die Schule. In der Klasse sind schon alle Schüler, auch der Lehrer ist schon da. Ich bin ganz außer Atem. Ich entschuldige mich und gehe an meinen Platz. Der Lehrer sagt nichts, er sieht mich nur an. Die Schüler lachen. In der Pause fragt Gerda: „Warum verspätest du dich immer zum Unterricht?“ „Mein Fahrrad fährt so langsam“, antworte ich. Gerda lacht. „Nach Hause aber fährt dein Fahrrad immer sehr schnell“, sagt sie.

Mein Bett ist am Morgen wie ein Magnet. Draußen ist es heute kalt, und es regnet. Ich liege da und stehe nicht auf. Nur noch fünf Minuten... Da klingelt es an der Tür. Ich liege still und öffne nicht. Es klingelt wieder. Jetzt springe ich aus dem Bett, laufe zur Tür und öffne. Klaus und Gerda stehen vor mir. „Schläfst du noch?“ fragt Gerda. „Darum verspätest du dich immer“. „Ich schlafe nicht. Ich habe nur Kopfschmerzen“. „Dann rufen wir den Doktor“, sagt Gerda. „Nein“, sage ich. „Es geht mir schon besser. Ich komme schon“.

Schnell wie eine Rakete ziehe ich mich an. „Wir gehen“, sage ich. Klaus sieht mich an. „Wäschst du dich nicht?“ „Ich wasche mich nur abends“, antworte ich, „und im Bett ist es ja sauber...“ „Kämmst du dich auch nicht?“ „Nein“, sage ich, „unter der Mütze sieht niemand das Haar“. „Putzt du dir die Zähne auch nur abends?“ „Ich sage dir doch: ich bin sauber. Ich schlafe doch nicht mit offenem Mund.“ „Und wann frühstückst du?“ fragt Gerda. „Ich frühstücke auf dem Wege zur Schule.“ „Das ist aber nicht gesund“, sagt Klaus. „Ah, das macht nichts“, antworte ich und öffne die Tür. „Schnell“, sage ich, „Sonst verspäten wir uns.“ Wir fahren zur Schule. Mein Fahrrad fährt schnell und ruhig. Fünf Minuten vor der Stunde sitze ich schon auf meinem Platz. Ich esse mein Butterbrot.

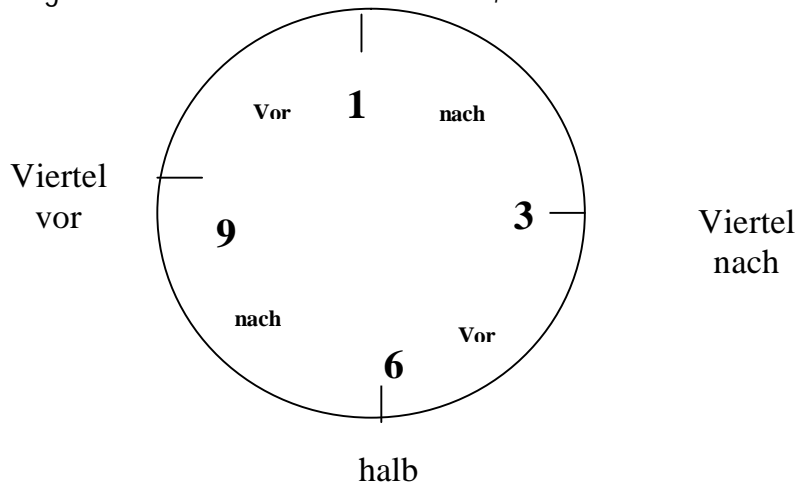
I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen sie den Text 9 vor. Übersetzen Sie diesen Text ins Russische.

Aufgabe 2. Finden Sie Antonyme für das erste Wort.

1. *einschlafen*: wecken, ausschlafen, stecken, erwachen, behalten;
2. *fortgehen*: fortsetzen, kommen, auskommen, weilen, lassen;
3. *sich anziehen*: sich nähern, sich ausziehen, sich blamieren, umziehen, rufen;
4. *offen*: oben, oft, geschlossen, besetzt, scheu;
5. *langsam*: selten, schnell, lange, schlau, langweilig.

Aufgabe 3. Informieren Sie sich darüber, wie die Deutschen die Uhrzeit bezeichnen.



Beispiele:

60 Minuten = eine Stunde
 30 Minuten = eine halbe Stunde
 15 Minuten = eine Viertelstunde

12 Uhr 5 = 5 (Minuten) nach zwölf
 13 Uhr 10 = zehn nach eins
 14 Uhr 15 = Viertel nach zwei
 15 Uhr 20 = zwanzig nach drei /
 oder zehn vor halb vier
 16 Uhr 25 = fünf vor halb fünf
 17 Uhr 30 = halb sechs
 18 Uhr 35 = fünf nach halb sieben
 19 Uhr 40 = zwanzig vor acht
 oder zehn nach halb acht
 20 Uhr 45 = Viertel vor neun
 oder dreiviertel neun
 21 Uhr 50 = zehn vor zehn
 22 Uhr 55 = fünf vor elf
 23 Uhr = elf Uhr
 24 Uhr = zwölf Uhr (nachts)
 0 Uhr 5 = fünf nach zwölf (nachts)

Aufgabe 4. Achten Sie auf die Bedeutungen der Substantive *die Uhr* und *die Stunde*.

die Uhr: **1.** (Gerät, das die Zeit angibt) z. B. Haben Sie eine Uhr? Meine Uhr geht nicht. **2.** (Uhrzeit) z. B. Er kommt um 6 Uhr.

die Stunde: **1.** (Zeitraum von 60 Minuten). z. B. Ich spiele täglich eine Stunde Klavier. **2.** (Zeitpunkt) z. B. Das waren die glücklichsten Stunden meines Lebens. **3.** (Unterrichtsstunde) z. B. Wir haben heute sechs Stunden.

Aufgabe 5. Bestimmen Sie, in welcher Bedeutung die beiden Substantive in folgenden Sätzen gebraucht werden.

1. Ich gehe jetzt zur Stunde. 2. Um wieviel Uhr kommen Sie? 3. Von Stunde zu Stunde wird die Lage schwieriger. 4. Meine Uhr zeigt die genaue Zeit. 5. Der Zug geht um 8 Uhr 40. 6. Ich lese eine halbe Stunde lang, bevor ich mich schlafen lege. 7. In der nächsten Stunde ist Mathematik. 8. Meine Uhr geht täglich 5 Minuten nach (vor).

Aufgabe 6. Ergänzen Sie die Sätze.

Wann?

1. ... kommt die Mutter an mein Bett.
2. ... geht die Mutter zur Arbeit.
3. ... steht der Junge auf.
4. ... beginnt der Unterricht.
5. ... verlässt der Junge das Haus.
6. ... kommt der Junge in die Klasse.
7. ... ist der Junge schon zu Hause.

Wie lange?

1. Der Junge will noch ... im Bett bleiben.
2. Der Junge bleibt immer ... im Bett.
3. Mit dem Fahrrad fährt der Junge etwa...
4. Der Unterricht dauert ...
5. Die große Pause dauert ...
6. Nach dem Unterricht ruht er sich gewöhnlich ... aus.
7. ... macht er die Hausaufgabe.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 7. Bilden Sie zu den folgenden Sätzen neue Sätze mit sich- Verben. Informieren Sie sich im Wörterbuch über die Rektion dieser Verben.

1. Morgen haben wir eine Kontrollarbeit. (sich vorbereiten) 2. Rolf konnte zu Peters Geburtstag nicht kommen. (sich entschuldigen) 3. Die Kinder spielen sehr laut und stören den Vater bei der Arbeit. (sich ärgern) 4. Die Stunde ist zu Ende. (sich verabschieden) 5. Unterwegs treffe ich meine Schulfreunde. (sich unterhalten) 6. Zuerst arbeiten wir am Text. (sich beschäftigen) 7. Verstehst du die neue Grammatik nicht? (sich wenden) 8. Am Wochenende geht Katja zur Disko. (sich verabreden) 9. Unsere Klasse fährt in den Ferien in den Harz. (sich kümmern)

Aufgabe 8. Tragen Sie die Reflexiverben aus der Aufgabe 7 in das unten angegebene Raster ein. Bilden Sie weitere Beispiele mit diesen Verben.

Verb	Präpositionen mit Akk.	Präpositionen mit Dativ.
z. B. sich kümmern	um j-n, etw.;	...
...

Aufgabe 9. Setzen Sie passende Verben in richtiger Form ein. Achten Sie auf den Gebrauch des Reflexivpronomens „sich“ in der 1. und 2. Person Singular.

1. Monika weiß noch nicht, ob sie in den Ferien ins Gebirge fährt. Sie muss ... das noch 2. Kannst du ... alle neuen Vokabeln ...? 3. Neulich habe ich ... einen neuen Film dieses bekannten Regisseurs Der Film hat mir sehr gefallen. 4. Nach dem Unterricht gehe ich ins Sprachlabor. Ich möchte ... einige Texte ... 5. Wenn du gute Noten bekommen willst, musst du 6. Ich habe ... die neue Regel nicht... . 7. Ihr könnt ... nicht ... , was ich im Urlaub erlebt habe.

sich vorstellen, sich viel Mühe geben, sich überlegen, sich notieren, sich ansehen, sich prägen, sich anhören.

III. Textverständnis

Aufgabe 10. Korrigieren Sie inhaltliche Fehler, indem Sie inhaltlich falsche Wörter durch richtige ersetzen.

10 Minuten nach sieben weckt die Mutter ihren Sohn. In einer halben Stunde geht sie zur Arbeit. Der Junge bleibt allein zu Hause. Der Junge steht sofort auf, weil er nicht gern im Bett bleibt. Er macht alles sehr schnell, aber fast immer verspätet er sich zum Unterricht. Der Lehrer ärgert sich immer, wenn der Junge in die Klasse kommt. Seine Klassenkameraden verspotten ihn. In der Pause unterhält sich der Junge mit seinen Schulfreunden Gerda und Klaus. Gerda will ihrem Freund helfen. Am anderen Morgen holt sie den Jungen ab und sie kommen rechtzeitig zum Unterricht.

Aufgabe 11.1. Betiteln Sie den Text.

11.2. Stellen Sie 8-10 Fragen zum Inhalt des Textes. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Fragewörter.

11.3. Stellen Sie Fragen zu den unterstrichenen Wörtern und Wortgruppen.

11.4. Machen Sie Gliederung des Textes nach den inhaltlichen Schwerpunkten.

11.5. Erzählen Sie den Text nach, stützen Sie sich dabei auf die formulierten Fragen und auf die Gliederung des Textes.

IV. Nachdenken und Diskutieren

Aufgabe 12. Ergänzen Sie die Geschichte, indem Sie auf folgende Fragen näher eingehen. Gebrauchen Sie den unten angegebenen Wortschatz.

1. Was macht die Mutter

a) vor der Arbeit;

b) nach der Arbeit?

2. Was macht der Junge

a) in der Schule;

b) nach der Schule?

einkaufen, frühstücken, die Wohnung aufräumen, sich anziehen, das Frühstück zubereiten, lernen, zur Tafel gehen, die Topfpflanzen gießen, nach Hause eilen, sich duschen, die neuen Vokabeln im Text unterstreichen, das Abendbrot

zubereiten, j-m bei den Hausaufgaben helfen, zur Arbeit gehen, wecken, antworten, sich die grammatischen Regeln merken, Hausaufgaben machen, im Haushalt helfen, einige Beispiele anführen, die Kontrollarbeit in der Mathe schreiben, Schach spielen, früh das Haus verlassen, die Jacke in die chemische Reinigung bringen, zur Sportstunde gehen;

Aufgabe 13.1. Erzählen Sie die Geschichte aus der Perspektive der Mutter, stützen Sie sich auf folgende Wendungen:

- sich Sorgen machen (über \ um + j-n);
- alle Hände voll zu tun haben \ viel arbeiten;
- von früh bis spät auf der Arbeit sein;
- nicht genug Zeit für den Sohn haben;
- viel \ wenig Zeit dem Sohn widmen;
- den Sohn ohne Aufsicht \ allein zu Hause lassen;
- sich mit dem Sohn gut \ schlecht vertragen \ verstehen;

13.2. Haben Sie Verständnis für die Probleme der Mutter? Machen Sie sich darüber Gedanken, wie man der Frau in ihrer Situation helfen kann. Geben Sie ihr ein paar Ratschläge. Achten Sie auf den Gebrauch der Höflichkeitsform des Imperativs.

Aufgabe 14.1. Erzählen Sie die Geschichte aus der Perspektive des Schullehrers, gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wendungen:

- sich mit vielen Problemen auseinandersetzen;
- einen guten \ schlechten Kontakt zu j-m haben;
- leistungsstark \ leistungsschwach sein;
- gute \ schlechte Leistungen haben;
- sich gut \ schlecht benehmen;
- mit j-m \ etw. (un) zufrieden sein;
- zur Stunde (nicht) rechtzeitig \ mit Verspätung kommen;

14.2. Wie würden Sie an Stelle des Lehrers handeln: Ärgern Sie sich über den Jungen oder verlieren Sie die Geduld nicht? Tadeln Sie, bestrafen Sie den Jungen wegen seiner Unpünktlichkeit oder versuchen Sie zu klären, warum sich der Junge immer verspätet? Sprechen Sie über seine Disziplin mit der Mutter oder versuchen Sie das Problem selbständig zu lösen?

Aufgabe 15.1. Erzählen Sie die Geschichte aus der Perspektive eines Klassenkameraden mit Hilfe von folgenden Wörtern und Wendungen:

- eine Schlafmütze sein;
- als Faulenzer in der Klasse gelten;
- (kein) Mitleid mit j-m haben;
- etw. bereuen;
- faule Ausreden für etw. haben;
- einen triftigen Grund für etw. finden;
- einander gegenüber hilfsbereit und tolerant sein;

15.2. Was muss der Junge tun, um seine Zeit besser organisieren zu können? Ergänzen Sie die Antwort durch die Ratschläge, die Sie ihrem Schulfreund geben könnten. Achten Sie auf den Gebrauch des Imperativs in der 2. Person Singular. Hier sind einige Tipps:

- 1.– früher aufstehen;
2. – turnen;
3. – sich nach dem Turnen kalt waschen;
4. – rechtzeitig das Haus verlassen;
5. – im Unterricht aufpassen;
6. – rechtzeitig aus der Schule nach Hause kommen;
7. – sich nach der Schule ausruhen;
8. – die Hausaufgaben regelmäßig machen;
9. – Schulsachen abends packen;
10. – nicht den ganzen Abend vor dem Fernseher sitzen;
11. – rechtzeitig zu Bett gehen.

Aufgabe 16. Stellen Sie sich vor, dass Ihre Ratschläge Wunder gewirkt haben. Der Junge ist ein braver Schüler geworden. Was hat sich verändert? Vergleichen Sie: wie war es früher und wie ist es heute. Achten Sie auf den Gebrauch der Verben im Präsens und im Perfekt.

früher	heute
1. Den Jungen hat immer die Mutter geweckt .	1. Jetzt weckt der Wecker den Jungen.
2. Der Junge ist lange im Bett geblieben .	2. Der Junge springt schnell aus dem Bett.

Aufgabe 17. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Wann stehen Sie gewöhnlich auf? Sind Sie Frühaufsteher oder Spätaufsteher? 2. Treiben Sie Frühsport? Finden Sie das wichtig? Warum? 3. Waschen Sie sich am Morgen kalt oder warm? Duschen Sie sich oder nehmen Sie ein Bad? 4. Kämmen Sie sich vor oder nach dem Frühstück? 5. Wieviel Zeit nimmt die Morgentoilette in Anspruch? 6. In wieviel Minuten ziehen Sie sich an? 7. Machen Sie das Frühstück selbst oder macht es für Sie Ihre (Groß-) Mutter? 8. Was essen Sie gewöhnlich zum Frühstück? 9. Von wem verabschieden Sie sich, wenn Sie zum Unterricht gehen? 10. Gehen Sie zum Unterricht zu Fuß oder fahren Sie? Womit fahren Sie? 11. Wann beginnt der Unterricht? 12. Wieviel Stunden haben Sie jeden Tag? Wie lange dauert der Unterricht? 13. Wie verläuft der Unterricht? Was machen Sie in den Stunden? 14. Wie lange dauern die Pausen? Was machen Sie in den Pausen? 15. Bleiben Sie nach dem Unterricht in der Schule oder gehen Sie gleich nach Hause? 16. Was machen Sie nach dem Unterricht? 17. Wie lange ruhen Sie sich aus? 18. Helfen Sie Ihrer Mutter beim Haushalt? 19. Welche Pflichten haben Sie? 20. Wann machen Sie Hausaufgaben. Wann gehen Sie schlafen?

Aufgabe 18.1. Lesen Sie folgende Sprichwörter. Erläutern Sie ihren Sinn.

1. Die Arbeit ist kein Falke, fliegt nicht fort in den Wald. 2. Erst die Arbeit, dann das Spiel. 3. Aufschub ist ein Tagedieb. 4. Rast' ich, so rost' ich. 5. Muss ist eine harte Nuss. 6. Arbeit ist kein Hase, läuft nicht in den Wald. 7. Erst die Last, dann die Rast. 8. Morgen, morgen nur nicht heute, sagen alle faulen Leute. 9. Morgenstunde hat Gold im Munde. 10. Früh nieder und früh auf, verlängert den Lebenslauf. 11. Zeit ist Gold. 12. Erst die Arbeit, dann's Vergnügen. 13. Was du heute kannst besorgen, das verschieb' nicht auf morgen. 14. Des Faulen Werktag ist immer morgen, sein Ruhetag – heute. 15. Erst mach dein Sach, dann lach! 16. Morgen ist auch noch ein Tag. 17. Nach getaner Arbeit ist gut ruhn.

18.2. Finden Sie Sprichwörter mit gleicher, ähnlicher und entgegengesetzter Bedeutung. Ordnen Sie diese den entsprechenden Gruppen zu.

18.3. Nehmen Sie Stellung zu der Weisheit, die sich in jedem Sprichwort steckt. Welche Sprichwörter entsprechen Ihrem Lebensmotto, welche eignen sich dafür nicht? Warum? Begründen Sie Ihre Meinung.

Text 10 Der schreckliche Hut

A. Es war ein wunderschöner Frühlingstag. Aber Frau Stolze war mürrisch und unzufrieden. Ihr Mann kam von der Arbeit nach Hause. Er sah das böse Gesicht seiner Frau und fragte: „Aber Erna, was ist denn? Es ist so schön draußen, und du machst so ein trauriges Gesicht! Weißt du was, wir holen jetzt deine Freundin Lotte ab und gehen alle drei in die Stadt spazieren.“

B. Am nächsten Tag rief Lotte ihre Freundin Erna Stolze an und bat sie um einen Rat beim Einkaufen. Am Nachmittag gingen beide Freundinnen zusammen einen Hut kaufen. Sie probierten und probierten immer wieder einen anderen. Aber sie fanden nichts. Der eine war zu modern, der andere machte alt. So ging es zwei Stunden. Da endlich fand Frau Stolze das Richtige: einen großen roten Hut mit einem grünen Band.

C. Herr Stolze kehrte nach der Arbeit nach Hause zurück, fand das Paket und brachte es seiner Frau.

„Schau, Erna, hier habe ich ein kleines Geschenk für dich!“

Als Frau Stolze das Paket öffnete, schrie sie: „Was, der schreckliche Hut!“

„Aber Liebling! Was ist denn? Es ist doch dein Geschmack!“

„Ja,“ weinte Frau Stolze, „es war mein Geschmack für Lotte!“

D. „Lotte, Lotte,“ rief sie, „sieh dir nur diesen hier an! Ist das nicht ein schönes Modell?“

Die Freundin sah sich diesen schrecklichen Hut an und sagte nichts. Erna aber lobte diesen Hut weiter. Lotte zahlte für den Hut und sagte leise zur Verkäuferin: „Schicken Sie den Hut zu Herrn Stolze, Fürstenstraße 2.“

E. „Ist das alles,“ sagte ruhig der Mann „nun, keine Sorge, du bekommst auch einen neuen Hut.“

Herr Stolze rief Lotte an und bat sie um einen Gefallen. Er wollte, dass Lotte mit seiner Frau ins Geschäft geht und für Erna einen Hut kauft. Das soll aber ein Geschenk für Erna sein, deshalb soll Lotte nicht im Voraus sagen, dass sie diesen Hut in Wirklichkeit für Erna kauft.

F. Die Frau blieb unzufrieden und erwiderte: „Lotte hat immer so moderne Sachen! Sie hat ein neues Frühlingskleid und einen neuen braunen Hut. Und ich? Ich trage noch immer meinen alten Winterhut.“

I. Wortschatzarbeit

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text. Ordnen Sie die Absätze in richtiger Reihenfolge.

1	2	3	4	5	6
A					

Aufgabe 2. Suchen Sie Antonyme für das erste Wort.

1. loben: tadeln, hoffen, gestehen, erwidern, erklären;
2. weinen: schreien, erschrecken, heulen, lachen, leiden;
3. traurig: munter, lustig, listig, glücklich, gefährlich;
4. schön: attraktiv, unsympathisch, angenehm, scheu, hässlich;
5. leise: ruhig, still, nervös, laut, lecker.

Aufgabe 3. Suchen Sie in jeder Zeile den Oberbegriff für andere Wörter.

1. das Kleid, der Hut, die Hose, die Kleidung, der Rock;
2. die Freundin, die Frau, die Mutter, die Tochter, die Oma;
3. rot, grün, braun, lila, farbig;
4. schreiten, spazieren, gehen, wandern, marschieren;
5. der Kopf, der Körperteil, die Hand, das Gesicht, der Hals;
6. der Abend, der Nachmittag, die Tageszeit, der Morgen, der Mittag.

Aufgabe 4. Suchen Sie in jeder Zeile ein Wort, das sinngemäß hierher nicht gehört. Machen Sie es möglichst schnell.

1. der Freund, der Gegner, der Kollege, der Kamerad, der Kommilitone;
2. das Geschäft, die Verkäuferin, der Kunde, das Modell, die Stadt;
3. unzufrieden, mürrisch, gepflegt, böse, ärgerlich;
4. rechtzeitig, im Voraus, zeitig, früher, vorher;
5. gebildet, höflich, tolerant, taktvoll, anständig.

Aufgabe 5. Suchen Sie das Substantiv, das mit einer Gruppe von Verben bzw. Adjektiven gebraucht werden kann.

- | | |
|----------------------------------------------------|-----------------|
| 1. schicken, bringen, erhalten, finden, öffnen; | a. ein Hut |
| 2. blau, grau, klar, bedeckt, bewölkt; | b. ein Geschenk |
| 3. neu, modern, teuer, bunt, abgetragen; | c. der Himmel |
| 4. regnerisch, stürmisch, kalt, warm, schön; | d. ein Kleid |
| 5. tragen, abnehmen, probieren, aufsetzen, wählen; | e. ein Paket |
| 6. machen, bekommen, einpacken, kaufen, annehmen. | f. das Wetter |

Aufgabe 6. Ordnen Sie die Phraseologismen (links) mit dem Substantiv „Hut“ ihren Bedeutungen in der rechten Spalte zu. Betten Sie die Phraseologismen situativ ein.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| 1. etw. ist ein alter Hut; | A. aus dem Amt scheiden, zurücktreten |
| 2. j-m eins auf den Hut geben; | müssen; |

3. Spatzen unter dem Hut haben;	B. vor j-m, etw. alle Achtung haben;
4. viele Köpfe unter einen Hut bringen;	C. etwas ist längst nichts Neues mehr;
5. eins auf den Hut kriegen;	D. j-m eine Rüge erteilen
6. vor j-m/etw. den Hut ziehen;	E. beim Grüßen den Hut nicht abnehmen;
7. seinen Hut (unter den Arm) nehmen müssen.	F. getadelt werden;
	G. viele Meinungen in Übereinstimmung bringen.

Aufgabe 7. Informieren Sie sich über die Bedeutung des Adjektivs „alt“.

alt

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Lebensalter → älter, ältest: | z. B. Wie alt ist Ihr Mann? |
| 2. von hohem Alter: | z. B. Ich bin schon alt. |
| 3. ehemalig: | z. B. Das ist meine alte Schule. |
| 4. nicht neu: | z. B. Wir wohnen in einem alten Haus. |
| 5. bewährt: | z. B. Das war ein altes Verfahren. |
| 6. unverändert: | z. B. Es ist alles beim alten. |

Aufgabe 8. Bestimmen Sie, in welcher Bedeutung das Adjektiv „alt“ in folgenden Sätzen gebraucht wird. Bilden Sie selbständig weitere Beispiele.

1. Ich trage noch immer meinen alten Winterhut.
2. Dieser Hut machte Erna alt.
3. Lotte war Ernas alte Freundin.
4. Herr Stolze war etwa 40 Jahre alt.
5. Wir sprachen von den alten Zeilen.
6. Das Auto habe ich alt gekauft.
7. Er war schon zu alt zur Arbeit.
8. Das ist ein altes Mittel.
9. Wie alt waren Sie, als Sie heirateten?
10. Lassen wir das beim alten!

Aufgabe 9. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Мы зайдём за твоей подругой и отправимся все втроём гулять.
2. Лотта не должна была говорить заранее, что на самом деле она покупает эту шляпу для Эрны.
3. Не волнуйся, у тебя тоже будет новая шляпа.
4. Так продолжалось два часа.
5. Одна шляпа была слишком модной, другая старила.
6. Господин Штольце попросил Лотту об одном одолжении.
7. Наконец г-жа Штольце нашла то, что ей было нужно.

II. Grammatikarbeit

Aufgabe 10. Beachten Sie die Rektion der Wörter fragen, bitten, anrufen, zahlen, unzufrieden sein. Unterstreichen Sie die richtige Präposition.

1. Am Abend rief Sie [a) ihm, b) ihn, c) an ihn] an.
2. Alex bat Claudia [a) um, b) über, c) für] einen Rat.
3. Die Touristen fragen [a) nach, b) auf, c) über] dem Weg.
4. Eva war [a) von, b) vor, c) mit] ihrer Antwort unzufrieden.
5. Hast du schon [a) wegen, b) über, c) für] die Schuhe gezahlt?

Aufgabe 11. Suchen Sie und korrigieren Sie 12 Fehler im folgenden Text.

An einem wunderschönem Frühlingstag kam Herr Stolze von der Arbeit zu Hause. Seiner Frau war auch zu Hause. Herr Stolze schlug vor, Lotte, Ernas Freundin, abholen und in die Stadt spazierengehen. Erna lehnte aber den Vorschlag ihres Mann ab, weil sie keine moderne Sachen hatte. Herr Stolze versprach der Frau, einen neuen Hut zu kaufen. Er bat Lotte daran, mit seiner Frau in Geschäft zu gehen und für sie einen neuen Hut zu kaufen. Erna sollte aber nicht darüber wissen. Der Mann wollte seiner Frau einer Überraschung zu machen.

Aufgabe 12. Setzen Sie die Endungen der Adjektive in richtiger Form ein.

1. Es war ein wunderschön_ Frühlingstag. 2. Er sah das bös_ Gesicht seiner Frau. 3. Du machst so ein traurig_ Gesicht. 4. Lotte hat immer so modern_ Sachen. 5. Sie hat ein neu_ Frühlingskleid und einen braun_ Hut. 6. Ich trage noch immer meinen alt_ Winterhut. 7. Du bekommst auch einen neu_ Hut. 8. Am nächst_ Tag rief Lotte ihre Freundin Erna Stolze an. 9. Sie probierten und probierten immer wieder einen ander_ . 10. Endlich fand Frau Stolze das Richtig_ : einen groß_ rot_ Hut mit einem grün_ Band. 11. Ist das nicht ein schön_ Modell? 12. Die Freundin sah sich diesen schrecklich_ Hut und sagte nichts. 13. Erna, hier habe ich ein klein__ Geschenk für dich! 14. Was, der schrecklich__ Hut!

Aufgabe 13. Unterstreichen Sie die richtige Form der Adjektive in den Klammern.

1.(Kurzen, Kurze, Kurzem) Röcke sind jetzt (großer, großes, große) Mode. 2. Sie kleidet sich immer nach der (letzten, letzter, letztem) Mode. 3.Wie ist die (neuste, neusten, neuster) Mode? 4. Die beiden sind (dicker, dickes, dicke) Freunde. 5. Du bist mir ein (schöne, schöner, schönen) Freund! 6. (Kleinen, Kleiner, Kleine) Geschenke erhalten die Freundschaft. 7. Er ist kein Freund von sehr (modischen, modische, modischer) Sachen.

III. Textverständnis

Aufgabe 14. Stellen Sie 8-10 Fragen zum Inhalt des Textes.

Aufgabe 15. Wählen Sie unter den angegebenen Substantiven solche, die die wichtigen inhaltlichen Momente des Textes wiedergeben.

Ordnen Sie die Wörter in der Reihenfolge, so dass sie der Handlung entspricht:

<i>Sport</i>	<i>Party</i>	Feierabend	<i>TELEFONGESPRÄCHE</i>	<i>EINKAUFEN</i>
Haushalt	<i>Geschäft</i>	<i>Besuch</i>	<i>Geschenk</i>	<i>Urlaub</i>

Aufgabe 16. Transformieren Sie die unten angegebene Gliederung des Textes nach folgendem Muster.

Muster:

1. Herrn Stolzes Rückkehr von der Arbeit.	→	1. Herr Stolze kehrt von der Arbeit zurück.
2. Der Vorschlag von Herrn Stolze über den Spaziergang.	→	2. ...
3. Der Plan von Herrn Stolze.	→	3. ...
4. Die Verabredung der Freundinnen.	→	4. ...
5. Im Geschäft.	→	5. ...
6. Das Paket für Erna.	→	6. ...

IV. Nachdenken und Diskutieren

Aufgabe 17. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Was meinen Sie, hatte Frau Stolze wirklich einen wichtigen Grund, mürrisch und unzufrieden zu sein? 2. Kommt es oft vor, dass die Frauen wegen der Mode und der Garderobe schlechter Laune sind? 3. Wie finden Sie den Vorschlag von Herrn Stolze, einen Spaziergang zu machen? 4. Was würden Sie an seiner Stelle tun? 5. Wie gefällt Ihnen die Idee von Herrn Stolze, seiner Frau auf solche Weise eine Überraschung zu bereiten? 6. Welche Ideen hätten Sie in dieser Situation? 7. Ist es üblich, dass die Frauen beim Einkaufen lange das Richtige suchen? 8. Liegt es vielleicht daran, dass sie wählerisch sind? 9. Wie oft kaufen Sie sich neue Sachen? 10. Kleiden Sie sich nach der Mode? 11. Was ist jetzt in Mode gekommen? 12. Was ist heute nicht mehr Mode? 13. Ist Erna Ihrer Meinung nach in der Mode zurückgeblieben? 14. Was meinen Sie, geht es in diesem Text um den schlechten Geschmack oder um die schlechte Freundschaft? Begründen sie Ihre Meinung.

Aufgabe 18. Schlagen Sie im Wörterbuch die Bedeutung der unten angegebenen Sprichwörter nach: Welches/ welche von ihnen drücken Ihrer Meinung nach die Moral der Geschichte aus?

- Wie du mir, so ich dir.
- Über den Geschmack lässt sich nicht streiten.
- Böses muss mit Bösem enden.
- Kleider machen Leute.
- Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Aufgabe 19. Es gibt ein Sprichwort: *In Geldsachen hört die Freundschaft auf.* Lässt es sich wie folgt umformulieren: „In Modesachen hört die Freundschaft auf?“ Was meinen Sie, hört Ernas Freundschaft mit Lotte nach diesem Vorfall auf? Überlegen Sie sich, wie die Geschichte weitergehen könnte.

Aufgabe 20. Wählen Sie unter den angegebenen Charaktereigenschaften solche, die sich für eine nähere Beschreibung der drei handelnden Personen am besten eignen.

Erna ...	aufmerksam, aufrichtig, ausgeglichen, bescheiden, egoistisch, entgegenkommend, eitel, freundlich, geduldig, gleichgültig, großzügig, gutmütig, höflich, intelligent, launisch, leichtsinnig, misstrauisch, neidisch, nüchtern, rücksichtsvoll, unternehmungslustig, würdig, zuverlässig.
Lotte...	
Hr. Stolze ...	

Nennen Sie auch noch andere Charaktereigenschaften, die Ihrer Meinung nach das Porträt der erwähnten Personen vervollständigen können.

Составители Галина Иосифовна Шевелева
 Людмила Викторовна Молчанова
 Татьяна Николаевна Сыромятникова
 Валентина Юрьевна Иванова
 Ольга Владимировна Кашкина

Редактор

